

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 17. Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6. —
12 Monate " 10. —

Für das Ausland:
(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15. —

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.
Inserate:
8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum.



N<sup>o</sup> 17. Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . " 2.50
3 mois . " 3.50
6 mois . " 6. —
12 mois . " 10. —

Pour l'Etranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . " 3.20
3 mois . " 4.50
6 mois . " 8.50
12 mois . " 15. —

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.
Annonces:
8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année
Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

See Siehe Warnungstafel! Aufnahme-Gefudje Demandes d'Admission. Mr. E. Desbaillets, directeur de l'Hôtel Bonivard, Territet-Chillon (membre personnel).

Gabelnliste für die Besitzer des verschütteten Kurhaus Seeben. Von voriger Nummer Fr. 860 Herr J. Matti, Hotel des Alpes, Interlaken, 180

Die Schweiz. Hotel-Industrie in den Jahren 1880, 1894 und 1905. (Schluss).

Die investierten Kapitalien.

Wenn etwas den gewaltigen Aufschwung und die zunehmende Ausdehnung unseres Fremdenverkehrs kennzeichnet, so ist dies das stetige Anschwellen der investierten Kapitalien, die sich seit dem Jahre 1880 mehr als verdoppelt haben. Betragen sie in diesem Jahre insgesamt Fr. 319,500,000, wovon Fr. 240,000,000 auf die Immobilien, Fr. 73,500,000 auf die Mobilien und rund 6 Millionen Franken auf die Vorräte entfielen, so erreichten sie 14 Jahre später Fr. 518,927,000 (Immobilien 393,681,000 Franken; Mobilien Fr. 105,513,000; Vorräte Fr. 19,733,000.) Das grösste Anwachsen erlebten die Kapitalien jedoch erst im letzten Jahrzehnt, indem weitere 258 1/2 Millionen Franken hinzukamen, so dass 1905 das gesamte in den Fremdenhotels investierte Kapital die enorme Höhe von Fr. 777,507,000 erreichte. Es lohnt sich, diese Summe etwas näher zu betrachten. Fr. 608,340,000 (worunter der Bodenwert mit zirka 138 Millionen) entfallen auf die Immobilien; die Mobilien sind mit Fr. 147,269,000 vertreten und die Vorräte werden auf Fr. 21,898,000 geschätzt. Die Jahresgeschäfte beanspruchen davon 54 1/2 d. h. Fr. 416,039,000 (Immobilien Fr. 325,518,000; Mobilien Fr. 78,803,000; Vorräte Fr. 11,718,000) und 46 1/2%, gleich Fr. 361,468,000 sind in den Saisongeschäften investiert und zwar wie folgt: Immobilien Fr. 282,822,000; Mobilien 68,466,000 Franken; Vorräte Fr. 10,180,000. Wenn man das Anwachsen der einzelnen Posten in den Jahren 1884 und 1905 gegenüber dem Jahre 1880 prozentualisch ausdrücken will, so erhalten wir nachstehende Skala:

Immobilien: 1884 um 64 1/2%; 1905 um 112 1/2%
Mobilien: 1884 " 43 1/2%; 1905 " 100 1/2%
Vorräte: 1884 " 228 1/2%; 1905 " 265 1/2%
Bemerkenswert ist das starke Anwachsen der in den Vorräten investierten Kapitalien und ist dieser Umstand wohl durch die stete Entwicklung der technischen Erfindungen auf dem Gebiete der Konservierung der Lebensmittel, sowie durch die stets grösseren Anforderungen an Küche und Keller seitens der Feinschmecker aller Nationen bedingt. Obige Summen bedeuten für jedes für den Fremdenverkehr benutzte Bett eine Belastung von Fr. 6,266, wovon die Immobilien den

Löwenanteil mit Fr. 4,903 beanspruchen; die Mobilien notieren noch Fr. 1,187 und die Vorräte begnügen sich mit Fr. 176. Der Assekuranzwert betrug 1905 84% des gesamten investierten Kapitals, und die einzelnen Posten variierten gegenüber den bereits mitgeteilten Zahlen wie folgt: Immobilien Fr. 467,947,000 (- Fr. 140,393,000); Mobilien Fr. 161,040,000 (+ Fr. 13,771,000); Vorräte Fr. 25,351,000 (+ Fr. 3,453,000). Gesamtsumme Fr. 654,338,000 (- Fr. 123,169,000). Das einzelne Fremdenbett erleidet in der Assekuranz natürlich eine adäquate Verminderung und sinkt auf Fr. 3274 herunter. Schuld an dieser tieferen Schätzung bildet einzig der Umstand, dass die Assekuranz den unsicherbaren Wert des Bodens nicht mit einberechnet.

Einnahmen, Ausgaben, Brutto- und Reingewinn.

Geben die investierten Kapitalien ein imponantes Bild von der Grösse des Fremdenverkehrs, so illustrieren die Zahlen der Einnahmen, Ausgaben und des Gewinnes anschaulicher seine Wichtigkeit für die Volkswirtschaft. Auch bei diesem Posten zeigt sich eine gesunde Progression im letzten Vierteljahrhundert.

Zum Vergleich dienen wiederum die drei Jahrgänge 1880, 1894 und 1905. Im erstgenannten Jahre betragen die Einnahmen 52,800,000 Franken, die Ausgaben rund Fr. 36,000,000, so dass sich ein Bruttogewinn von Fr. 16,800,000 herausrechnen lässt. Von diesem Posten kommen noch Amortisationen in Abzug, so 1,5% für Immobilien und 8% für Mobilien, Porzellan, Service, Lingerie u. s. w., insgesamt Fr. 9,480,000, sodass der Nettogewinn noch Fr. 7,320,000 beträgt. An und für sich eine grosse Summe, rückt sie in eine andere Wertung, wenn man sie mit dem investierten Kapital vergleicht, denn sie entspricht genau einer durchschnittlichen Verzinsung von 2,3% desselben. Ein ganz beachtlicher Zinsfuss, wenn man bedenkt, dass davon noch die Hypothekenzinsen abgehen.

Etwas günstiger im Schlussergebnis gestaltet sich das Jahr 1894, denn gegenüber 1880 haben sich sozusagen alle Posten verdoppelt. Die Einnahmen betragen Fr. 114,334,000, die Ausgaben Fr. 83,567,000 und der Bruttogewinn somit Fr. 30,767,000. Von dieser Summe sind ebenfalls die Immobilien mit 1,5% ihres Gesamtwertes, die weitem Abschreibungen mit 8% Total Fr. 14,346,000 abzuziehen, sodass der Reingewinn auf Fr. 16,421,000 reduziert wird, was einer Verzinsung der investierten Kapitalien von 3,2% gleichkommt, jedoch ohne Deduktion des Hypothekenzinses.

Das Betriebsjahr 1905 endlich weist günstigere Resultate auf, denn es sieht die Rendite des Kapitals gegenüber 1880 mehr als verdoppelt. Den Einnahmen in der Höhe von Fr. 188,717,000 stehen an Ausgaben Fr. 131,380,000 gegenüber, wodurch ein Bruttogewinn von Fr. 57,337,000 entsteht. Der Reingewinn, nach den üblichen Abschreibungen, die für dieses Betriebsjahr Fr. 20,940,000 betragen, bezieht sich auf Fr. 36,397,000 oder er verzinst das investierte Kapital mit 4,7%.

Gegenüber dem Jahre 1880 haben die Einnahmen von 1894 um 116% zugenommen, diejenigen von 1905 um 256%. Die Ausgaben weisen im Verhältnis einen grösseren Zuwachs auf. Gegenüber dem Betriebsjahr 1880 haben sie sich 1894 um 132% und 11 Jahre später sogar um 265% vermehrt; sie haben ein schnelleres Tempo eingeschlagen und die nächstgelegene Erklärung dafür ist die, dass die Konkurrenz grösser geworden ist, und dass der heutige Gast bei gleichen Preisen Besseres verlangt als vor einem Vierteljahrhundert. Auch dem

steten Teurerwerden der Lebensmittel dürfte einen Teil der Schuld zugemessen werden.

Hat die Rendite des Kapitals mit 4,7% ihren Höhepunkt erreicht? Es ist dies fast mit Sicherheit anzunehmen, denn wenn auch der Fremdenverkehr weiterer Ausdehnung fähig ist, so gestalten sich die Konkurrenzverhältnisse doch immer schwieriger, abgesehen davon, dass allüberall die Preise der Lebensmittel, die Steuern und die Lohnansprüche der Angestellten in die Höhe gehen. Die Zimmer- und Pensionspreise haben mit den vermehrten Ausgaben nicht Schritt gehalten, im Gegenteil, der Gast ist bei gleicher Bezahlung anspruchsvoller geworden. Ja, wenn eine feste Solidarität unter allen Hoteliers bestände, wie bei einer Reihe von anderen Gewerbetreibenden, die vor Jahresfrist in der ganzen Schweiz mit einem durch das Teurerwerden der Rohmaterialien und der Arbeitskraft begründeten Preisaufschlag auftraten, kann bekäme die Sache ein anderes Gesicht und das Prognosefeld wäre leichter. Aber leider mangelt es an einem alle Kreise umfassenden Solidaritätsgefühl, ohne welches eine allgemeine Erhöhung der Hotelpreise sich nicht durchführen lässt. Die Versuche einiger vereinzelter Kreise lassen erst recht erkennen, wie trostlos es in dieser Richtung aussieht.

Gehen wir noch etwas in die Details und ziehen wir zum Vergleich die beiden Betriebsjahre 1894 und 1905 herbei. Wie verteilen sich die verschiedenen Ausgabeposten in die Gesamtsumme? Als Antwort die nachfolgende kleine Tabelle, die ein Betriebsbudget en gros darstellt.

Table with 3 columns: Ausgaben, 1894, 1905. Rows include Küche, Keller, Heizung, Beleuchtung, Reklame, Steuern, Patente, Feuerversicherung, Unfall, Unterhalt der Gebäude, Unterhalt des Mobilars, Salär und Gratifikationen, Allgemeine Ausgaben, Total Fr. 83,567,000 vs Fr. 131,380,000.

Während bei allen Posten eine normale Zunahme zu beobachten ist, erzeigt die Rubrik „Unfallversicherung“, infolge der mit den Versicherungsgesellschaften „Zürich“ und „Winterthur“ von Vereinswegen getroffenen Abschlüsse, eine Vermehrung um das sechsfache, was sehr zu begrüssen ist.

Es bleibt uns noch übrig, die Ausgaben in ihrem Verhältnis zum einzelnen Bett und zu je Fr. 100.— des investierten Kapitals zu betrachten und da gelangen wir wieder zu recht interessanten Resultaten. Die Gesamtkosten für ein Bett und für ein Jahr (1905) betragen Fr. 1058.90 und es partizipieren an dieser Summe die Küche mit Fr. 497.50 = 47%; die Saläre samt Gratifikationen mit Fr. 130.90 = 12%; der Keller mit Fr. 101.30 = ca. 10%; der Unterhalt von Gebäuden und Mobilien mit Fr. 97.20 = 9.5%; die allgemeinen Ausgaben mit Fr. 94.95 = 9%; die Beleuchtung und Heizung mit Fr. 66.35 = 6.2%. Die übrigen Ausgaben, wie Reklame, Steuern, Patente Feuer- und Unfallversicherung beziefern sich insgesamt auf Fr. 61.20 oder zirka 6% der

Gesamtsumme. Im wesentlichen das ähnliche Bild ergibt sich, wenn das Kapital zum Vergleich herangezogen wird. Je Fr. 100 des investierten Kapitals sind mit Fr. 16.80 belastet, welche sich wie folgt verteilen: Küche und Keller Fr. 9.50; Salär, samt Gratifikationen Fr. 2.05; Unterhalt der Gebäude und des Mobilars Fr. 1.56; allgemeine Ausgaben Fr. 1.50; Heizung und Beleuchtung Fr. 1.03; Reklame Fr. .36; Steuern Fr. .35; Feuer- und Unfallversicherung Fr. .32; Patente Fr. .11.

Den Ausgaben pro Fremdenbett in der Höhe von Fr. 1058.90 im Jahre 1905 standen Fr. 1537.20 Einnahmen gegenüber, sodass jedes Bett einen Bruttogewinn von Fr. 478.30 abwarf, und nach der Abschreibung an Mobilien und Immobilien im Betrage von Fr. 168.75, einen Reingewinn von Fr. 309.55. Auf je Fr. 100.— Kapital kamen Fr. 24.— Einnahmen und Fr. 16.80 Ausgaben, wodurch ein Bruttogewinn von Fr. 7.45 entstand. Fr. 2.70 gelangten für Amortisation an Gebäuden und am Mobilien zur Abschreibung, sodass ein Reingewinn von Fr. 4.75 herausausschaute, gleich der oben bereits erwähnten Rendite von 4,7%.

Die prozentuelle Bettenbesetzung.

Ob ein Jahrgang inbezug auf den Fremdenverkehr als sehr gut, gut, mittelmässig, schwach oder schlecht zu bezeichnen ist, hängt, wie beim Wein, vom Sonnenschein und schönen Wetter ab. Zwar hat das Jahr 1906 das gerade Gegenteil bewiesen; denn trotz allerschönstem Wetter, das bis Ende August ununterbrochen anhielt, begann um den 20. August herum die Völkerverwanderung und innert 8 Tagen waren die Höhenluftkurorte sozusagen leer. Es mögen zwar die glänzenden Erfolge einiger Gegenden den Eindruck einer erstklassigen Saison suggerieren: ein richtiges Bild ist's jedoch nicht, denn zu einem solchen müssen die Resultate des ganzen Jahres und aller Landesgegenen zusammengezogen werden. Der auf diese Art gewonnene Durchschnitt drückt dann dem Jahrgang die Signatur auf. So kommt es vor, dass das Durchschnittsniveau für den Nichteingeweihten oft ein unerklärlich niedriges ist, und man spricht von Pessimismus und zieht die Zahlen in ungerechtfertigter Weise der Ungenauigkeit und der Schwarzmalerei. Vor uns liegen die Resultate der letzten zwölf Jahre; unter diesen befindet sich nur ein einziges sehr gutes Jahr (1895), ein gutes (1899), 4 mittlere (1894, 1897, 1898, 1906); dagegen fünf schlechte (1901—1905) und ein schlechtes (1900). Es steht also nicht so glänzend, wie der Uneingeweihte, der die Hotellerie während seiner Ferienzeit, in der Hochsaison sieht, sich vorstellt. Von eigentlichen Krisenjahren ist die Hotellerie glücklicherweise verschont geblieben, im Gegensatz zu den der Mode und den Zolkomplikationen unterworfenen Industrien (Seide, Stickerei, Uhren, Strohwaren u. s. w.)

Um die einzelnen Jahre nach den bezeichneten Kategorien zu klassifizieren, wird die prozentuelle Bettenbesetzung während des ganzen Jahres bezogen auf den ganzen Saison und sämtlicher Fremdenhotels als Basis genommen, und auf Grund der folgenden Skala bezeichnet: Sind durchschnittlich nur bis 25% aller Fremdenbetten besetzt, so gilt das Jahr als ein schlechtes, mit 26—28% als schwach, und mit 29—32% als mittel. Mit 33 bis und mit 36% erwirbt es sich das Prädikat gut und mit 37% und darüber wird es als sehr gut eingeschätzt.

Die untenfolgende Tabelle, nach Monaten und Jahren zusammengestellt, gibt ein Bild der Fluktuationen in einigen typischen Jahrgängen. Am schlechtesten hat das Jahr 1900, das

Weltausstellungsjahr abgeschnitten, welches seine störenden Wellen bis in unsere Fremdenplätze warf und nur 25% an besetzten Betten aufwies.

Die bestfrequentiertesten Monate sind Juli und August; sie bilden die Hochsaison. Doch auch die Vorkaisa (April und Mai), sowie der Monat September sind noch annehmbar, dagegen fallen die übrigen Monate sehr ab. Die Versuche, im Winter eine eigentliche Sportsaison ins Leben zu rufen, sind von Erfolg gekrönt und muntern zu weiteren Bemühungen nach dieser Richtung hin auf, wenn gleich man die Wahrnehmung macht, dass die Zunahme der Winterbesucher zum Teil auf Kosten der Sommerfrequenz geschieht.

Im übrigen verweisen wir auf nachfolgende Zusammenstellungen, welche den Fremdenverkehr in Hinsicht der prozentuellen Besetzung der Betten je in einem schlechten, einem schwachen, einem mittleren, einem guten und einem sehr guten Jahrgang veranschaulichen.

Von je 100 Betten waren durchschnittlich pro Tag besetzt:	1906					1907					1908					1909					1910				
	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
Januar	16,2	13,3	12,0	17,0	21,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0
Februar	17,4	14,0	14,0	18,0	23,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
März	17,4	14,4	14,0	21,0	27,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
April	21,7	16,6	15,0	24,0	26,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0	21,0
Mai	23,6	18,2	16,0	33,0	29,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Juni	32,9	28,0	26,0	34,0	34,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Juli	58,9	60,8	58,0	65,0	67,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0	59,0
August	75,9	79,3	68,0	81,0	87,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0	81,0
September	40,9	39,4	37,0	50,0	64,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0	49,0
Oktober	19,0	16,0	16,0	32,0	26,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0
November	14,6	12,0	12,0	19,0	21,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0	13,0
Dezember	13,9	12,0	12,0	16,0	20,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0	12,0
	29%	27%	25%	34%	37%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%	29%
	mittel,	schwach,	schlecht,	gut,	sehr gut,	mittel,																			

### Die prozentuelle Frequenz nach Nationen.

Nach den Notierungen der letzten zwölf Jahre (mit Ausnahme von 1896) können wir uns auch ein Bild über die prozentuelle Beteiligung der verschiedenen Nationen an unserem Fremdenverkehr machen. Im grossen und ganzen hat sich die Reihenfolge wenig geändert. Punkto Besucherzahl steht Deutschland mit 30% aller Touristen an der Spitze und es dürfte in Zukunft auch so bleiben, denn für den Deutschen werden unsere Berge und Seen mehr und mehr das Ziel seiner Ferien-, Hochzeits- und Vergnügungsmittel. Dann stehen ihm rasche Verbindungsmittel zur Verfügung, die es ihm ermöglichen, in wenigen Stunden das Herz des schönsten Alpengebietes zu erreichen. An zweiter Stelle steht die Schweiz, welche von der Gesamtzahl 20% wegnimmt. Es ist dies eine stattliche Menge, wenn man die Kleinheit ihres Gebietes in Betracht zieht, gleichzeitig auch ein erfreuliches Zeichen, dass die Naturwunder des Heimatlandes von den eigenen Bewohnern anerkannt und geschätzt werden. An dritter Stelle steht England, der älteste Besucher unseres Landes, welcher am Touristenheer mit 14% partizipiert. Der Zahl der Touristen nach an dritter Stelle nimmt jedoch England punkto Aufenthaltsdauer den ersten Rang ein, denn während die Mehrzahl der Touristen anderer Nationen in der Regel nur einen kurzen Aufenthalt in unserem Lande nimmt, die verschiedenen Gegenden rasch durchreist, stellt der Engländer das sesshafte Element dar; statt Wochen verbleibt er ebenso viele Monate, widmet sich dem Sport und der Touristik. In vierter Reihe endlich steht Frankreich mit 12%. Der Franzose, der wenig reist, weil fürchtet, die Bequemlichkeit seines Heimes zu vermissen, könnte in noch grösserer Anzahl gewonnen werden und es besteht begründete Hoffnung, dass dies auch der Fall sein wird, als Resultat der bisher geleisteten und noch folgenden Propaganda in diesem Lande. Die Touristen der übrigen Nationalitäten fallen neben erwähnten nicht stark in die Wagschale; verschwindend klein ist die Partizipation unserer südlichen Nachbarn, der Italiener, die doch während den heissen Sommermonaten gewiss für unser temperiertes Klima zu erreichen wären.

Zur bessern Übersicht seien hier tabellarisch die einschlägigen Resultate der fünf Vorjahre angeführt.

	1906	1905	1904	1903	1902	1901
Deutschland	31,0	30,0	30,0	31,4	29,0	31,1
Schweiz	22,2	20,0	20,0	18,5	21,8	21,6
Grossbritannien	13,5	14,0	15,0	16,5	15,7	14,7
Frankreich	12,1	12,0	12,0	12,3	10,1	11,2
Amerika	5,8	6,0	6,0	5,8	5,8	5,8
Belgien, Holland	4,6	3,0	3,0	3,1	3,1	3,6
Russland	2,4	4,0	4,0	3,6	2,8	3,2
Oesterr.-Ungarn	2,5	2,5	2,5	2,1	2,1	2,2
Italien	1,8	3,0	3,0	2,8	2,1	2,6
Dänemark, Schweden, Norwegen	0,7	0,5	0,5	0,7	0,6	0,9
Spanien, Portugal	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	0,5
Asien, Afrika	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2
Australien	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2
Versch. Länder	2,5	3,1	3,1	2,2	2,2	2,3

Diese prozentuellen Zahlen, deren Richtigkeit auch von der Statistik der Verkehrsvereine bestätigt wurde, bilden ein wertvolles Material, denn sie zeigen uns, wo in Zukunft die Propaganda einsetzen muss, um von Erfolg zu sein. Wir haben Frankreich bereits erwähnt, ein weiteres Operationsfeld dürfte England sein, das in der Zahl etwas zurückgegangen ist, ferner Oesterr.-Ungarn, Italien, Holland und Russland. Aus diesem Lande dürfte der politischen Umwälzungen wegen sowieso ein stärker Besuch zu erwarten sein, ganz besonders aber auch Amerika, wo in Bälde durch die Gründung eines ständigen Verkehrsvereins die Propaganda einsetzen wird.

### Schlussfolgerungen.

Mit grossem Vergnügen und stolzer Genugtuung werden die zahlreichen Interessenten am Fremdenverkehr diese statistischen Erhebungen studieren, und auf manche wird es wie eine Offenbarung wirken, zeigen sie doch wie wichtig der Fremdenverkehr für die ganze Bevölkerung ist, wie er geradezu als

der Lebensnerv unseres Landes betrachtet werden darf.

Er ist allerdings nicht so alt wie die schon zu Urgrossvaters Zeiten blühenden Uhren-, Stickerei-, Seidenstoff- oder Baumwollindustrien, aber gegenüber diesen allen — die man sogar als nationale Industrien anpreist — hat er den gewaltigen Vorteil für sich, nicht von den Konjunkturen des Weltmarktes, von der Zollpolitik der Einzelstaaten oder von der Mode abhängig zu sein, auch kann man ihn nicht über die Grenze verpflanzen, denn sein Reichtum liegt in den eisgekürten Firnen, den grünen Matten, den dunkelblauen oder smaragdgrünen Seen und in den feenhaften Horizonten. So konnte er sich ungehindert entfalten, immer weitere Landesgegenden eröffnend und grössere Bevölkerungskreise in seinen Bann ziehend, und der Zeitpunkt ist noch weit entfernt, von welchem man sagen kann: Nun ist der Fremdenverkehr keiner Entwicklung mehr fähig.

Jetzt schon, wenn man alle Umstände in Berechnung zieht, übertrifft der Fremdenverkehr die obengenannten Industrien an Wichtigkeit für die schweizerische Volkswirtschaft nach beinahe jeder Richtung hin.

Das kürzlich erschienene schweiz. Statistische Jahrbuch über das Jahr 1903 sagt uns in seiner knappen Art, dass in diesem Jahre unsere Hauptindustrien folgende Brutto-Exportwerte in Millionen Franken aufwiesen: Uhren 118, Stickereien 131 1/2, Seidenstoffe 111, Maschinen 49 1/2, Baumwollgewebe 47, Kasse 42. Der Brutto-Exportwert bei diesen Industrien entspricht nun so ziemlich unserem Bruttoeinkommen-Posten, denn der inländische Konsum obengenannter Industrien, mit Ausnahme der Käseproduktion ändert die Summe nicht wesentlich, so dass beim Fremdenverkehr die Brutto-Einnahmen sich mit dem Begriffe des Brutto-Exportwertes decken dürften. Und jene zeigen uns für das Betriebsjahr 1905 die gewaltige Summe von 188 1/2 Millionen Franken, übertreffen also um ca. 70 Millionen den Exportwert der Uhren im blühenden Geschäftsjahr 1903. In dieser Summe sind die Gelder nicht miteinbezogen, mit welchen die Touristen unsere Bahnen alimentieren und die verschiedenen Industrien durch zahlreiche Einkäufe befruchten. Nach dem Jahr- und Adressbuch für Finanz-, Bank-, Transport- und Versicherungswesen 1900/1901 von Dr. Geering trägt der Fremdenverkehr den grössten Teil zur Ausgleichung der internationalen Verbindlichkeiten unseres Landes bei.

Es wäre jedoch ein Trugbild, nur aus einem einzigen Vergleich auf die Gleichwertigkeit oder die Superiorität des Fremdenverkehrs zu schliessen, denn volkswirtschaftlich ist wohl diejenige Industrie die vorteilhafteste, welche die meisten Leute ernährt und am meisten den allgemeinen Handel fördert. Speziell nach dieser Richtung hin nimmt der Fremdenverkehr eine hervorragende Stellung ein. Mit seinen 33,480 Angestellten, die im Jahre 1905 in den Fremdenhotels beschäftigt waren, reihet er sich zwar hinter der Seidenindustrie mit 47,072 Arbeitern, der Stickereiindustrie mit 45,120 Arbeitern und der Uhrenindustrie mit 44,147 Arbeitern an, aber in dieser Zahl sind die Hotelbesitzer und ihre tätigen Familienmitglieder ebenso wenig gerechnet, wie diejenigen Leute, welche an den Fremdenplätzen fast ausschliesslich, wenn auch indirekt, vom Fremdenverkehr abhängen. Es sind dies vor allem jene Firmen und Handwerker, die ihre Artikel, Materialien und Produkte für den laufenden Betrieb eines Hotels oder Gasthofes liefern und zwar für die Küche; Metzger, Bäcker, Comestiblehändler und Eierlieferanten, Holz- und Kohlengeschäfte. Für den Keller: Weinhandlungen und Bierbrauereien, Mineralwasserfabrikanten, Glas- und Fasshändler. Für den Geschäftsbetrieb: ausser Küche und Keller: Gärtner, Kutscher, Zeitungen, Musiker. Für Neuerstellungen von Hotels und Lieferung der inneren Einrichtung: Fast alle Gewerbetreibenden. Könnten diejenigen, welche ausschliesslich vom Fremdenverkehr leben, ziffermässig festgestellt werden, so würde der Fremdenverkehr wohl in die erste Linie rücken.

Wenn damit seine aussergewöhnliche Bedeutung für die Schweiz gekennzeichnet ist, so ist gleichzeitig das Weitere gesagt: die Behörden müssen sich im Verein mit den interessierten Kreisen zu aussergewöhnlicher Fürsorge verpflichten. Der Staat darf nicht mehr in falsch verstandener Fürsorge die dahinsiehende Existenz gewisser unrentabler Zweige der Landwirtschaft oder der Industrie durch hohe Zölle schützen und dadurch weit lebensfähiger und für das Gesamtwohl wichtigere Industrien durch verteuerte Beschaffung der unentbehrlichen Rohmaterialien, die übrigens nur von auswärts zu beziehen sind, schwer schädigen. Alle Fürsorge sollte er jenen Industrien zuwenden, die vermöge ihrer Eigenart oder durch die Besonderheit der klimatischen oder landwirtschaftlichen Verhältnisse entwicklungs-fähig und fruchtbringend sind. Dahin gehören in erster Linie der Fremdenverkehr und die Hotelindustrie, welche, wenn ihnen nur in vermindertem Masse jene Unterstützung zuteil würde, die B. B. der Landwirtschaft gewährt wird, bald die Stufe des „Hors concours“ erreichen und permanent behaupten könnten. Eine reiche Einnahmequelle liegt im Fremdenverkehr; es ist Pflicht des Staates, dafür zu sorgen, dass sie unvermindert weiterfliesst. Es ist dies umso notwendiger, als auch andere Länder den Strom der Reisenden in ihre Täler, auf ihre Berge, an ihre sonnigen Gestade oder tiefen Fjords zu lenken versuchen und dabei der vollen, tatkräftigen Unterstützung ihrer Regierung sich erfreuen. Diese Taktik sollten auch unsere Bundesbehörden befolgen: dann wird der Fremdenverkehr einen neuen Aufschwung nehmen zum bleibenden Segen des Landes. T. G.

## Die Inserat-Reklame für die Schweiz in Frankreich.

Die Anforderungen, denen die künftigen Anzeigen der S. B. B. in Frankreich entsprechen sollen, um die Beteiligung des Schweizer Hotelvereins und des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine zu ermöglichen, sind in No. 16 der „Schweizer Hotel-Revue“ so eingehend dargelegt worden, dass ihre Gestaltung ziemlich klar vorgezeichnet ist.

Die Verringerung des verfügbaren Raumes gegen die bisherigen Anzeigen erschwert zwar die Aufgabe einigermaßen, ein wirksames und auffälliges Inserat zu schaffen, schliesst aber eine befriedigende Lösung keineswegs aus. Es muss berücksichtigt werden, dass die abgedruckte Probe der bisherigen Anzeigen eine weit grössere Menge Text enthält, als dies künftig nötig sein wird; ja, sie enthält auch im Verhältnis zu ihrer Grösse viel zu viel Text, wenn man die Aufnahmefähigkeit des Zeitungslesers für Anzeigen in Betracht zieht. Möglich, dass sie gut gewirkt hat. Aber die Überladung muss unzweifelhaft der Eindringlichkeit und Werbungskraft der Anzeige Abbruch tun.

Auch bei den künftigen Anzeigen, bei denen die Erhöhung dieser grossen Anzahl einzelner Plätze fortfallen soll, wird immer noch viel gesagt werden müssen, um den Leser nach der Schweiz zu ziehen. Die Vorzüge unseres Landes in klimatischer und gesundheitlicher Beziehung, hinsichtlich der Naturschönheiten, der Verpflegung, der Sportgelegenheiten usw. sind so mannigfaltiger Natur, dass sie nicht mit einigen kurzen Schlagworten abgetan sind. Ausserdem werden sowohl der Hotelier-Verein wie der Verkehrsverband spezielle Wünsche haben, die zu berücksichtigen sind.

Es gibt indessen einen sehr gangbaren Weg, viel zu sagen, ohne die einzelnen Anzeigen zu überladen, indem nämlich nicht alles auf einmal gesagt, sondern das Material auf mehrere Anzeigen verteilt, dem Publikum sozusagen löffelfeise eingegeben wird. Schon die Verschiedenheit der Jahreszeiten bedingt einen Wechsel in dem Wortlaut der Anzeigen. Ein Schritt weiter auf diesem Wege führt zur weiteren Teilung in mehrere wechselnde Texte. Die sich daraus ergebende Unvollständigkeit der einzelnen Anzeige ist nur ein scheinbarer Nachteil. Denn je kürzer ein Text ist, desto übersichtlicher lässt er sich anordnen und desto mehr Aussicht hat er, gelesen zu werden. Und da jedes Blatt in der Hauptsache regelmässige Leser hat, so finden diese die in der ersten Anzeige fehlenden Angaben in der zweiten und dritten, und insgesamt vereinigen die Anzeigen ihre Wirkung, um das Bild vom dem Gegenstand der Reklame vollständig zu machen.

Erforderlich ist hierzu, dass die Anzeigen ständig die gleiche Form haben und möglichst auch immer an dieselbe Stelle des Blattes gestellt werden. Dann ruft eine Anzeige schon durch ihre äussere Erscheinung im Leser die Erinnerung an die früheren wach.

In diesem Sinne sollte der Text zunächst eine prägnante Überschrift bringen. Diejenige der bisherigen Anzeigen, „Voyages en Suisse“ lautend, hat zwar den Vorzug, den Gegenstand auf das Klarste zu bezeichnen, ist aber doch wohl etwas zu allgemein gehalten, um werbend zu wirken. Der englische Text ist zweifellos besser; „L'Automne en Suisse“ klingt schon an sich wie eine Verheissung. Ausser den Jahreszeiten gibt Anlass zur Erwähnung in der Überschrift, was die einzelnen Besucher bei uns zu finden hoffen: „Santé et Récréation en Suisse“, „Villégiature à bon marché en Suisse“, „Sports d'Hiver en Suisse“ sind einige Beispiele von Überschriften, die die Erfüllung von Wünschen in sich schliessen.

Ein weiterer, nicht zu langer Text würde hierunter jeweils in Anpassung an die Jahreszeiten einen bestimmten Vorzug des Landes auf's Korn nehmen. Gewisse Angaben müssen natürlich trotz der vorgeschlagenen Teilung des Textes in jeder Anzeige wiederkehren. Diese und überhaupt alle in der gemeinsamen Reklame zu behandelnden Angaben festzusetzen, wird Sache eingehender Beratung der massgebenden Stellen sein.

Wenn für die S. B. B. der Text der bisherigen Reklame bestehen bleibt, so würde eine Anzeige künftig folgendermassen ausfallen:

## Santé et Récréation en Suisse.

La Suisse réunit en elle toute les climats de toute l'Europe. — Ses stations climatiques, ses sources et ses bains ont rendu à des milliers et milliers de personnes la santé. — Les hôtels en Suisse sont reconnus comme les meilleurs et les mieux organisés.

Billets bleus à prix réduits, aller et retour, Circulaires, Abonnements généraux octaies sur les chemins de fer et bateaux. — Pour tous les renseignements et brochures s'adresser à l'Agence Officielle de Chemins de fer fédéraux. — 38, Boulevard Haussmann, Paris.

Der Text der S. B. B. ist hierbei an das Ende der Anzeige gerückt worden, weil er sinngemäss mit der Adresse der Pariser Agentur zusammengehört und sich auf diese Weise auch ein besseres Druckarrangement ergibt.

Die Druckanordnung und Ausstattung bedarf natürlich ebenfalls eingehender Aufmerksamkeit, umso mehr, als die Anzeige nicht gross ausfallen soll. Wenn ihr überall die rechte Auffälligkeit gesichert werden soll, so darf nicht einfach jeder Zeitung das Manuscript ein-

gesandt und der Satz der Willkür des betreffenden Druckers überlassen werden. Vielmehr sollte jeder der aufzugebenden Texte zunächst hier gesetzt und von dem Satz für die französischen Zeitungen je ein Galvano genommen werden. (So wurde es auch bisher gehalten. Red.) Die Kosten des Satzes und der 12 Mal 44 Galvanos sind im Verhältnis zu den Insertionskosten verschwindend gering und machen sich durch die erhöhte Wirkung mehrfach bezahlt. Damit ist noch der Vorteil verknüpft, dass alle Blätter die Anzeige in übereinstimmender Form bringen, sodass auch demjenigen, der einmal eine andere, als die gewohnte Zeitung in die Hand nimmt, immer wieder das gleiche Bild vor's Auge tritt.

Die Gestaltung der Anzeigen kann natürlich auch durch einen Künstler oder Zeichner erfolgen, der für Titelzeile und Umrandung freiere Formen anwenden kann, als dies dem Buchdrucker möglich ist. Doch ist es fraglich, ob die Wirkung dadurch in der Tat gewinnt, zumal wir moderne Schriften von sehr vornehm und eigenartigen Charakter besitzen. Die Verwendung einer figurlichen Darstellung konnte zwar die Auffälligkeit des Anzeigenbildes günstig beeinflussen, dürfte aber doch den Text beengen, auf den es in der Hauptsache ankommt.

Die Fassung der oben abgedruckten Anzeige tritt nur als Vorschlag auf und gibt vielleicht eine brauchbare Unterlage für die endgültige Gestaltung der beabsichtigten Reklame.

H. Behrmann.

Die Redaktion möchte nachstehenden, abgeänderten Text vorschlagen, hofft aber unverzüglich, dass auch aus Mitgliederkreisen der Angelegenheit etwelches Interesse entgegengebracht werde durch Einsendung von Entwürfen oder Meinungsäusserungen.

## La Suisse

réunit en elle toutes les merveilles de la nature: Alpes grandioses, lacs sauvages et panoramas merveilleux; le climat doux du Jura et l'air purifiant des Alpes. — Stations de printemps, d'été, d'automne et d'hiver. — Sports. Hôtels excellents à des prix modérés.

Billets bleus à prix réduits, aller et retour, Circulaires, Abonnements généraux octaies sur les chemins de fer et bateaux. — Pour tous les renseignements et brochures s'adresser à l'Agence Officielle de Chemins de fer fédéraux. — 38, Boulevard Haussmann, Paris.

### Etwas vom Hotelverkehr.

Aus Hotelkreisen geht dem „Berl. Tagebl.“ folgende Abhandlung zu, deren praktischen Winkeln auch bei uns befolgt werden dürften:

Je näher die Zeit herankommt, wo es heisst, sich schlüssig zu machen, in welchem Badeplatz man seine Sommerferien verbringen will, desto akuter wird auch die Frage, wie man sich dort einrichtet. Man befragt seine Bekannten, die an diesem oder jenem Platze schon gewesen sind, oder man entschliesst sich, wieder dahin zu gehen, wo man schon bekannt ist, und wo man sich wohl gefühlt hat. Sobald nun die Wahl des Ortes getroffen ist, tritt die Wohnungsfrage in den Vordergrund, die für diejenigen, welche ausserhalb der hohen Saison reisen können, weiter keine Schwierigkeit macht, denn zu Beginn und zum Schlusse der Saison gibt es überall Platz genug, und man kann seine Auswahl an Ort und Stelle treffen. Anders aber für Familien, die während der hohen Saison sich der Möglichkeit, nicht oder schlecht unterzukommen, nicht aussetzen wollen.

Da wird an ein oder das andere Hotel geschrieben, das einem entweder empfohlen wird, oder das man sich aus den Prospekten herausgesehen hat, und um Preisofferte gebeten. Sobald man diese hat, schreibt man an das am besten konvenierende Hotel, dass man beabsichtigt, an dem und dem Tage anzukommen und diese oder jene Zahl Zimmer wünscht. Nun versetzt man sich in die Lage des Hoteliers, der sein Haus bis zum letzten Zimmer besetzt hat und noch nicht weiss, ob er gerade an dem betreffenden Tage die bestimmte Anzahl Zimmer frei bekommt — was soll er antworten? Er kann eigentlich weder eine erjahnende Antwort geben noch eine verneinende, denn es wechselt jeden Tag im Hotel, und der Hotelier muss sehen, so zu disponieren, dass während der hohen Saison möglichst kein Zimmer leer steht.

Gesetzt der Fall, der Hotelier sagt die Zimmer bestimmt zu und ermöglicht es auch mit vieler Mühe, die gewünschte Anzahl Zimmer an dem betreffenden Tage freizuhalten, so erleidet er sehr oft die Enttäuschung, dass die betreffende Familie an dem bestimmten Tage ankommt und am nächsten Tage wieder auszieht, weil sie vielleicht eine billigere Privatwohnung durch Zufall gefunden hat. Die ganze Mühe des Hoteliers war dann nutzlos, denn nur hat er vielleicht seine Zimmer einige Tage leer stehen, während er sie vorher schon auf längere Zeit hätte vermieten können, wenn er sie nicht schon bereits zugesagt gehabt hätte. Daher ist es auch dem nach den Bädern reisenden Publikum anzupfehlen, feste Abmachungen mit dem Hotelier zu treffen und die Wohnungsanfragen derart zu formulieren, dass daraus auch seitens der Angefragte gewisse Verpflichtungen gefolgert werden können. Wenn jemand seine Anfrage zum Beispiel, wie dies gewöhnlich geschieht, folgendermassen abfasst:



# Passugger

**Ulrucus-** Wasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr und Gallensteine, Leberleiden, Gicht und Fettsucht.**

**Helena** (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**

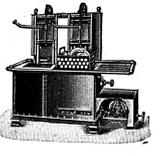
**Fortunatus** (stark alkal. Jodwasser) bei **Skrofulose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**

**Belvedra** (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**

**Theophil,** **bestes schweiz. Tafelwasser, säuretilgend und Verdauung befördernd.** Sollte auf keiner Weinkarte der schweiz. Hotels fehlen.

361

Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken oder in Kisten à 30<sup>1</sup>/<sub>1</sub>, 90<sup>1</sup>/<sub>1</sub>, 50<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Flaschen direkt bei der **Direktion der Passugger Heilquellen A.-G., Passugg bei Chur.**



Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

**SIMPLON**

von **H. KUMMLER & C<sup>IE</sup>, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)** gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schlingkengetriebe und geschränkte Riemen was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht.

Ueberzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerplapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 80.—.

Keine durch Herumlegen beschädigten Hefte. 3086

Keine durch heisses Wasser zerstritten Hefte.

Keine lockeren zerprägten Hefte mehr.

Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Verletzung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerklingen mehr.

(D 6553)

Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerplapparate auf Wunsch gratis.



Komplette Hotel-Einrichtung in Porzellan direkt ab Fabrik franko Haus.

Letzte Auszeichnung Goldene Staats-Medaille Nürnberg 1906.

(O 3708) Fabrik in Weiden (Bayern), gegründet 1881. 2972

Filialen: **LONDON** 143 Holborn E. C. **LUZERN** Morgartenstrasse. **NEW-YORK** 53 Park Place.

**Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher, Weiden (Bayern).**

Spezialität: **Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, Spitäler etc.** Weltbekanntes, erstklassiges Fabrikat.

**Kosten-Ueberschläge und Muster** franko und ohne Verbindlichkeit von nächstgelegener Filiale oder direkt.

Referenzen von ersten Hotels, Schiffs- und Eisenbahngesellschaften.

**Fenster - Dekorationen**

in allen Ausführungen und Preislagen

empfiehlt das 600

**Spezialhaus E. Nesper-Geiger**

**ST. GALLEN**

Prima Referenzen erstklassiger Hotels des In- und Auslandes.

**KÄLTE EIS ERHALTEN DAS FLEISCH!**

**EISHÄUSER**



**G. Bilger & Co.**

Hauptbureau Strassburg.

FILIALE: **Zürich I**

22 Göttestrasse 22.

Prospekte, Kostenanschläge und persönliche Besuche stets unberechnet. R. 5473

Prima Referenzen von Schweizer Hoteliers und Metzgermeistern.

TROCKENLUFTKÜHLANLAGEN



**HOTEL DE BERNE NIZZA - EN FACE DELA DAME**

**NIZZA HOTEL DE BERNE** beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

369 **H. Morlock, Besitzer**

auch Besitzer vom Hotel de Saude (früher Robinson) und vom Terminus-Hotel.

**Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)**

**Münchener Pschorrbräu**

3045 liefert in Fässern und Flaschen (D 6724)

**CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.**

Generalvertreter für die Schweiz.

**Mechanische Teppichweberei**

**D. & D. DINNER**

**Ennenda-Glarus.**

Direkter Verkauf an Hotels.

1a. Referenzen. R. 5377

2986

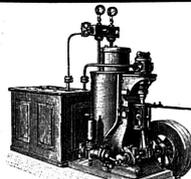
**Plazierungsbureaux „International“**

Eigentum des Landesteil Schweiz des Internationalen Genfer-Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten in **Genf**, Rue de Berne 8, Telephon 4603 | in **Zürich**, Strehlgasse 9, Telephon 4101

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International“.

Dieselben empfehlen nur gut rekommandiertes weibliches und männliches Personal jedweder Kategorie im Hotel- und Restaurationsgewerbe für In- und Ausland. 367

Die Landesverwaltung „Schweiz“ in Genf.



**Kühlanlagen**

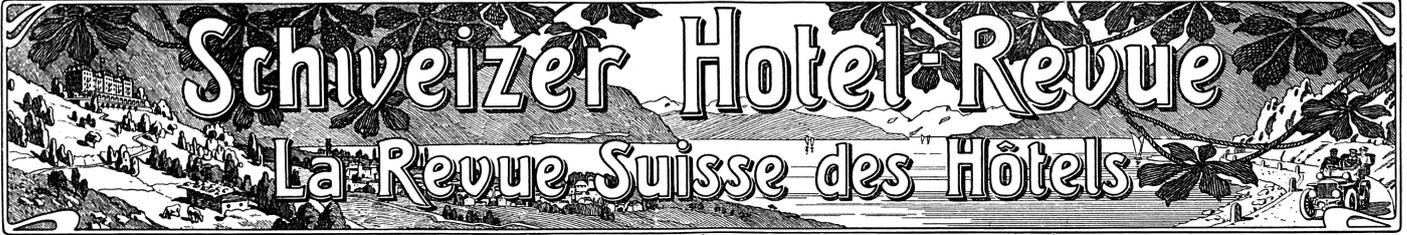
für **Hotels und Restaurants**

mit der Kohlensäure-Kühl- und Eismaschine „Sabroe“, Kältemaschine ersten Ranges, von grosser Einfachheit, gediegener Konstruktion, leichter Bedienung und billigem Preis. Garantie.

Auskünfte, Pläne und Kostenanschläge durch die Generalvertretung für die Schweiz

**C. Baechler, Molkerei-Ingenieur, Zürich I**

3033 unterer Mühleweg 2 und 4. C 2049 Z



Der internationale Hotel-Telegraphen-Schlüssel kann in beliebigen Quantitäten gratis und franco bezogen werden beim Hotelierbureau in Basel.

An die tit. Mitglieder, die jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höf. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmässige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.

MM. les Sociétaires qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'industrie hôtelière suisse dans les années 1880, 1894 et 1905. (Suite.)

Les employés.

L'on entend souvent dire que le mouvement des étrangers, malgré son grand fonds de roulement, ses beaux bénéfices bruts et le capital énorme qu'il demande, ne fait faire de bonnes affaires qu'à un nombre restreint de personnes, et n'enrichit que les propriétaires d'hôtels de tout ordre.

En 1880, nos hôtels destinés au mouvement des étrangers occupaient 16,022 personnes des deux sexes; nous ne savons pas combien d'entre eux étaient engagés à l'année et combien dans des hôtels de saison.

A l'étranger, l'on nous reproche souvent d'accaparer le mouvement des étrangers, comme autrefois le service militaire dans les armées étrangères, l'on croit que la Suisse possède une poule aux œufs d'or, dont ne profitent que les enfants du pays.

Le nombre moyen des employés par hôtel a peu augmenté dans ce dernier quart de siècle. En 1880, on comptait 16 employés par hôtel, en 1905 ce nombre s'est élevé à 17 avec variations suivant la durée et la qualité de

la saison; la saison si courte de 1894, par exemple, n'a que 14 employés par hôtel.

L'on peut indiquer encore toute une suite de nombres proportionnels qui éclairent bien la question des employés. Ainsi en 1894, sur 100 lits, l'on comptait 13,5 employés et 13,5 employés. L'enquête de 1905 montre qu'actuellement sur 100 lits, il y a 10,8 employés et 16,2 employés.

Au point de vue de l'exploitation, le compte des employés est débité de 425 francs par an et par lit. Sur cette somme les hommes ont 130 francs de salaire et de gratifications et 17,50 pour la nourriture et le logement.

Nous arrivons au point essentiel de ce chapitre, c'est-à-dire à la question: Que gagnent les employés, hommes et femmes, Suisses et étrangers? La statistique conclut à de gros chiffres. Ainsi en 1894, le compte des employés portait fr. 16,080,000; là-dessus il y avait fr. 8,756,000 pour les salaires et gratifications et fr. 7,324,000 pour l'entretien et le logement.

En 1905, les hôtels ont dépensé fr. 16,245,000 pour les salaires et gratifications et fr. 10,723,000 pour l'entretien et le logement, au total fr. 26,968,000. Pour cette année, nous savons aussi comment cette somme se répartit entre employés engagés à l'année et employés de saison.

(La fin au prochain numéro.)

Concurrence d'idées.

Depuis nombre d'années, l'agence des chemins de fer suisses à Paris qui déploie une grande activité dans le domaine de la réclame en faveur de notre pays fait insérer des annonces collectives, dans les journaux et périodiques français les plus répandus, soit pour la saison d'été, soit pour la saison d'hiver.

La Société suisse des hôteliers ainsi que l'Union suisse des Sociétés de développement ont été invitées à plusieurs reprises, à se joindre à cette publicité, jusqu'ici toutefois elles n'ont pu se décider à le faire, en partant du principe qu'il s'agissait de réclames locales, et auxquelles manquait le caractère de généralité.

VOYAGES EN SUISSE

Billets divers à prix réduits, aller et retour, Circulaires. ABONNEMENTS GÉNÉRAUX. Valables sur les Chemins de fer et Bateaux. Pour tous Renseignements et Brochures, s'adresser à l'AGENCE OFFICIELLE DES CHEMINS DE FER FÉDÉRAUX 58, Boulevard Haussmann, PARIS.

Les chemins de fer fédéraux se sont déclarés prêts à modifier cette annonce, c'est-à-dire à lui ôter sa couleur locale si on leur soumet d'autres modèles ou propositions, d'un caractère de généralité suffisant et qui soient rédigées de telle façon qu'elles soient réellement des réclames qui frappent les yeux et produisent l'effet voulu; dans ces conditions, les deux sociétés sus-mentionnées participeraient sur le champ à la chose, comme c'est déjà le cas pour les réclames de l'agence des C. F. F. à Londres faites dans les journaux anglais.

Nous reproduisons également ici l'annonce parue dans les journaux anglais:

SWITZERLAND IN THE SPRING. An ideal holiday, combining everything that makes a holiday enjoyable. Warm sunshine, the climate most interesting, less expensive.

SWITZERLAND IN THE EARLY SUMMER. To wait until too late in the season is a mistake. Travelling is more comfortable now, and hotel accommodation less expensive.

SWITZERLAND IN THE AUTUMN. Even October is not too late for Switzerland. Never is the scenery more lovely, the climate more enjoyable.

De même que pour les insertions anglaises, les annonces françaises pourraient se faire en différents textes alternant pour le printemps, l'été, l'automne et l'hiver — toutefois il faudrait que le cadre de l'annonce française actuelle fut

réduite de moitié, c'est-à-dire d'environ 6 à 7 cm. de hauteur, pour que les frais actuellement supportés par 14 groupes se réduisent à 3 ou 4 groupes.

Il s'agit pour cette réclame, de 44 journaux et périodiques français, ayant un tirage total de deux millions d'exemplaires en chiffres ronds, ce qui représente pour 12 insertions un total d'insertions de 24 millions.

Afin d'aider à la solution de la question, les sociétaires, aussi bien que tous autres lecteurs de notre journal, qui s'intéresseraient à la chose sont invités à participer à ce concours d'idées. Les conseils et les projets seront examinés dans notre organe et il est à espérer que de cette façon on arrivera à but qu'on se propose. O. A.

Das Fischessen.

Humoreske von Gottlieb Hermann.

(Nachdruck verboten.)

Vor einigen Jahrzehnten, als noch die gelbe Postkutsche von Bremen nach Osnaabrück fuhr, erblickte einmal der Postillon von seinem Bock, erblickte einmal der Postillon von seinem Bock, erblickte einmal der Postillon von seinem Bock, erblickte einmal der Postillon von seinem Bock.

Als er in Osnaabrück im alten Posthause seine Pferde abschirmt, sah er an der Strassenecke den emeritierten Pastor Lotdmann stehen, der ein Original im vollsten Sinne des Wortes war.

Der Postillon erzählte die näheren Umstände, worauf Lotdmann dem Postillon den grossen Fisch für einen Taler abkaufte und dann froh den heimischen Penaten zutrebte, um seiner Schwester, die ihm die Wirtschafft führte, eine besondere Freude zu machen.

Unterwegs aber kamen ihm allerlei Bedenken. Was würde seine Schwester zu dem Hecht sagen? Vielleicht war ihr nicht einmal damit gedient. Sie konnten doch nicht eine Woche lang jeden Tag Fisch essen!

Als er an den Tisch in der bestimmten Ecke trat, wurde er mit einem lauten Halloh empfangen, das natürlich seinem Fische galt. Keuchend legte Lotdmann das gewaltige Tier auf den Tisch, das seine Freunde von allen Seiten betrachteten.

„Das ist ein Irrtum,“ bemerkte der Zigarrenfabrikant Grewe: „die Hechte sind desto zarter, je älter sie sind.“

„Das ist ein Irrtum,“ bemerkte der Zigarrenfabrikant Grewe: „die Hechte sind desto zarter, je älter sie sind.“

„Das ist ein Irrtum,“ bemerkte der Zigarrenfabrikant Grewe: „die Hechte sind desto zarter, je älter sie sind.“

„Rein unmöglich! Undenkbar!“ hiess es von allen Seiten; aber Grewe erwiderte ruhig: „Meine Herren, was gilt die Wette? Ich zahle zwölf preussische Taler an die Armenkasse, wenn Maschmeyer den Hecht nicht vollständig verzehrt. Wer will dagegen halten?“

Sofort erklärten sich einige der Herren dazu bereit, und es wurde beschlossen, noch am demselben Abend die Wette im „Krummen Ellenbogen“ zum Austrage zu bringen.

Der alte Pastor sagte nichts zu der Abmachung seiner Freunde; als er aber sein Glas ausgetrunken hatte, nahm er den Fisch und rief: „Nun denn, meine Herren, viel Vergnügen heute Abend!“

„O halt!“ riefen die Stammisgenossen; „der Fisch bleibt hier!“

„Tut mir leid!“ erwiderte Lotdmann; „der Fisch ist mein, und wenn Sie wetten wollen, so sehen Sie zu, wo Sie einen solchen Fisch herkommen!“

„Aber lieber Herr Pastor,“ sagte Grewe, „Sie wollen uns doch den Spass nicht verderben? Oder hat Herberlock recht, Sie wollen eine Herrengesellschaft geben?“

„Nein!“ knurrte Lotdmann. „Wollen Sie den Fisch haben, so steht er Ihnen zur Verfügung, wenn Sie ihn mir bezahlen. Er ist unter Brüdern zwei Taler wert.“

So viel wollten die Herren zuerst nicht anwenden; schliesslich bequamen sie sich dazu, und Lotdmann ging vergnügt nach Hause.

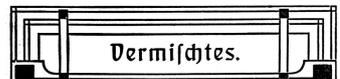
Grewe trug den Hecht selbst in die Küche des „Krummen Ellenbogen“ und hatte dort mit der Köchin eine lange Unterredung. Es handelte sich nämlich um die wichtige Frage, wie der Hecht am besten herzurichten sei, damit Maschmeyer ihn auch bewältigen könne. Die Köchkin hielt es für das zweckmässigste, den Fisch in verschiedenen Formen zuzubereiten, um ihn so mundgerechter zu machen. Einen Teil wollte sie als Farce herstellen, einen anderen mit Parmesan- und Zwiebeln, einen dritten Teil als Frikasse. Grewe stimmte ihr bei und gieng dann zu seinem Zigarrensortierer Maschmeyer, der in Abenteurerkreisen wegen seines guten Appetits bekannt und bei Gastwirten gefürchtet war.

„Hört einmal, Maschmeyer,“ sagte Grewe zu dem schmächtingen Männchen, „sollt Ihr wohl einen achtfüßigen Hecht auf einmal aufessen können? Wenn Ihr das meint, so kommt heute abend gegen sieben Uhr nach dem „Krummen Ellenbogen“, und wenn Ihr von dem Fisch nur die Gräten übrig lasst, sollt Ihr von mir noch einen Taler extra haben.“

Maschmeyer schmunzelte. „Ja, Herr Grewe, das kann ich,“ sagte er zuversichtlich. „Verlasst Euch auf mich!“

„Abgemacht!“ erwiderte Grewe, „und nun hört auf zu arbeiten und lauft eine Stunde draussen umher; das erhöht den Appetit.“

Zur festgesetzten Zeit fanden sich die Stammgäste im „Krummen Ellenbogen“ ein, und Maschmeyer erschien als Gast in seinem Sonntagstaat mit dem vergnügtesten Gesicht von der Welt. Eine Deputation achtete in der Küche darauf, dass wirklich der ganze Fisch verarbeitet und nichts davon beiseite geschafft werde. Maschmeyer erhielt ein Tischeinlein allein angewiesen, das fein gedeckt war; eine Flasche Moselwein stand neben den Tellern. Als bald kam der erste Gang — Hecht mit Parmesan- und Zwiebeln. So etwas Herrliches hatte Maschmeyer noch nie gegessen! Im Umsehen war die Schüssel leer. Behaglich lehnte sich Maschmeyer in seiner Sofaecke zurück und schlürfte mit Wohlbehagen den guten Wein. Es war ein wonniges Gefühl! Da brachte der Kellner den zweiten Gang — Hecht frikassiert mit Kartoffelsalat, eine ganze Schüssel voll. Maschmeyers Augen leuchteten, und ohne Aufenthalt begab er sich wieder an die Arbeit. Zuerst gieng diese schnell von statten; aber nach und nach verlangsamte sich die Bewegung von Messer und Gabel. Maschmeyer fühlte bereits etwas wie halbe Sättigung. Aber die Schüssel wurde doch wieder leer. Jetzt, so dachte Maschmeyer, musste doch bald der Hecht kommen. Diese Vorgerichte, so schön sie waren, gehörten doch eigentlich nicht mit zu seinem Kontrakt. Mittlerweile erschien der Kellner zum drittenmale. Auf dem Tablett prangte ein schön braunes Gericht von herrlichem Geruch: die Hechtfarce. Unser Vielleser hatte den Kellner fragen wollen, warum noch immer nicht der Hecht serviert würde; aber angesichts dieses leckeren Gerichtes vergass er die Frage und begab sich abermals ans Werk. Und er ass und ass, doch die letzten Bissen verschwanden nur langsam. Maschmeyer musste sich zu seinem Aegerer einstellen, dass er so ziemlich gesättigt war, aber er wollte es die Herren nicht merken lassen. Da trat sein Arbeitgeber, Herr Grewe, zu ihm, legte ihm einen Taler auf den Tisch und sagte: „Maschmeyer, Ihr habt Eure Sache gut gemacht!“ Da lachte etwas verlegen und sagte: „Ach ja, danke auch vielmals, Herr Grewe. Aber ich wollte doch mal sagen — wenn jetzt der Hecht nicht bald kommt, wird mir's zu viel, dann kann ich's nicht mehr bewältigen!“



### Dermisches.

**Abgeblasstes Linoleum** gewinnt sein frisches Aussehen, wenn die damit belegten Fussböden gut abgewaschen, getrocknet und dann mit dünnem Leinwasser bestrichen werden. Das Bestreichen nimmt man am besten abends vor.

**Tapeten zu reinigen.** Man reibt die Tapeten gewöhnlich mit altem Brot ab; doch hat sich ein anderes Mittel ebenso gut bewährt. Nach dem Abkehren mit einem neuen Besen nehme man einen Flanelappen, tauche ihn in

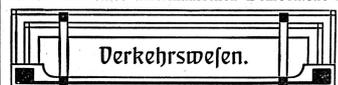
grobe Hafergrütze und reibe dann strichweise die Tapete ab.

**Hopfenprossen** eignen sich, wie nicht überall bekannt sein dürfte, vorzüglich als Frühlingsgemüse. Die Hopfenprossen sollen noch blattfrei und 20–30 Centimeter hoch sein, die Zubereitung erfolgt wie beim Spargel, doch achte man darauf, dass nicht etwa durch übermässige Wässerung die Salze in der Pflanze aufgelöst werden. Die gebrotenen Prossen können auf geröstetem Weissbrotschnitten serviert werden. Ganz junge Nessel, denen durch Kochen ihre Schärfe genommen werden kann, haben einen spinatartigen Geschmack, man schreibt ihnen ferner eine blutreinigende Wirkung zu.

**In vierzig Tagen um die Welt.** Jules Verne's „Reise um die Welt in achtzig Tagen“, deren kühner Plan vor noch nicht allzu langer Zeit ungläubiges Erstaunen erregte, ist heute weit überholt und muss für einen Weltreisenden, der es eilig hat, als ausserst langsame Vergnügungsfahrt gelten. Der englische Journalist F. A. Mackenzie stellt fest, dass man heute nach Wiedereröffnung der sibirischen Eisenbahnen und nach Verbesserung der Dampferlinien der Canadian Pacific-Gesellschaft ganz leicht in vierzig Tagen den Erdball umkreisen kann und zu dieser Tour kaum 2500 Fr. nötig hat. Die Reise geht in vier Absätzen von London nach Moskau in 2 1/2 Tagen, von Moskau nach Wladivostok in 13 Tagen, von Wladivostok via Tsugura nach Yokohama in 2 Tagen, von Yokohama via Vancouver nach London in 21 1/2 Tagen, so dass man noch einen Tag zum Ausruhen übrig behält. Fährt man erste Klasse, so kostet die Fahrt von London über Moskau nach Wladivostok 1250 Fr., wobei das Essen mit eingerechnet ist, von Wladivostok nach Yokohama etwa 200 Fr., und von Yokohama nach London 1630 Fr. Wer aber beschiedene Ansprüche hat, 2. Klasse fährt und einfacher lebt, kann von London nach Wladivostok für 625 Fr. und von Yokohama nach London für 925 Fr. gelangen, sodass ihn der ganze Ausflug nicht mehr als 2000 Fr. kostet. In Berlin macht man den ersten Aufenthalt und spaziert eine Stunde auf der Friedrichstrasse herum, bevor man sich wieder auf dem Friedrichstrassen-Bahnhof in den Zug nach Russland setzt. Das Fahren auf russischen Eisenbahnen ist ein wahres Vergnügen, denn nirgends sonst sind die Waggon so komfortabel ausgestattet, hat man soviel Zerstreung, trifft man so liebenswürdige Gesellschaft. Die anderthalb Tage, die man nach Moskau fährt, vergehen höchst angenehm; man schläft vorzüglich und findet im Speisewagen die beste Verpflegung. Das Traurige an dieser Reise um die Welt in vierzig Tagen ist nur, dass man sich nirgends aufhalten darf, und wenn man in der allen russischen Hauptstadt angelangt ist, nur während der Fahrt zum anderen Bahnhof einen flüchtigen Blick auf die phantastischen Bauten moskowitischer Herrlichkeit, auf die eleganten Läden, das Leben und Treiben in den Strassen werfen kann. Bald sitzt man in dem weltberühmten sibirischen Expresszuge, der den Reisenden hinaus in die unendlichen Weiten des russischen Riesens Reichs trägt. Mit dem höchsten Komfort sind die Wagen ausgestattet; in manchen Zügen gibt es sogar ausser dem Speisesaal und Musikzimmer, Baderäume und einen Friseurladen. Bald hat man mit einigen Mitreisenden, mit denen man etwa bei den täglichen Mahlzeiten zusammensitzt, Freundschaft geschlossen; ein nettes gesellschaftliches Leben entwickelt sich und man kann in allen Sprachen, Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch, plaudern. Dreizehn Tage in einem Zuge zu verbringen, erscheint zunächst furchtbar. Aber es ist in Wirklichkeit gerade das Gegenteil. Die sibirische Bahn fährt so langsam, dass es hier wirklich gar keine Schwankungen gibt. Ein bis zum Rand gefülltes Glas Wasser, das man während der Fahrt an das offene Fenster stellt, wird auch nicht einen Tropfen verschütten. Das landschaftliche Panorama, auf das man durch die breiten Fenster schaut, ist höchst interessant und entfaltet farbige Bilder russischen Landtebens vor dem Auge. In Irkutsk trifft man mitten in Sibirien auf eine ganz europäische Stadt und glaubt sich in ein Paris versetzt zu sehen, so elegante Gebäude und prächtige Läden gibt es hier. Von Wladivostok geht die Fahrt nach Tsugura und von dort in den kleinen japanischen Eisenbahnen durch das reizvoll amnute Land des Mikado nach Yokohama; hier erwartet den Reisenden bereits der Dampfer der Canadian-Pacific-Linie, der ihn nach langer, schöner, bisweilen freilich etwas stürmischer Seefahrt nach Vancouver bringt. Dann ist man in kaum einer Woche wieder in London.

**Ein Feldzug gegen den Lärm.** Eine bekannte reiche Dame der New-Yorker Gesellschaft, Mrs. Isaac L. Rice, stellt, wie der „Frkf. Zig.“ geschrieben wird, ihre Energie in den Dienst des Gemeinwohls und geht allerlei öffentlichen Schäden ernsthaft zu Leibe. Neuerdings eröffnet die tatkräftige Dame einen Feldzug gegen den unbeschreiblich wüsten Lärm in und um New-York. Ihr erster energischer Angriff galt dem Lärm im Hafen von New-York. Sie setzte sich zu diesem Zwecke mit Stadt- und Hafenbehörden, mit einflussreichen Männern zu Lande und zur See in Verbindung und erreichte es wirklich, dass die Hafenpolizei ein Dekret erliess, in dem von nun an jedes überflüssige Getöse und Gepolter allen Schiffen, welchem Lande sie auch angehören, und was immer der Zweck ihrer Fahrten sei, innerhalb der Bay von New-York verboten wurde. Mit diesem Erfolge ausgerüstet, wandte sich die geräuschfeindliche Dame nunmehr der inneren Stadt zu und hat dort den Kampf gegen die gewissenlose Ausübung unnötigen Geräusches mit er-

neuter Kraft aufgenommen. Echt amerikanisch begann sie damit, eine Gesellschaft zu gründen und bedeutende Männer in allen Schichten der Bevölkerung für ihre Pläne zu begeistern. Sie war so verständig, zunächst nur das wirklich leicht Erreichbare zu verlangen. Sie will, dass vor allem der Lärm in der Nähe der Krankenhäuser so viel als irgend möglich unterdrückt werden soll. Zuschriften von Hospitalärzten und anderen medizinischen Autoritäten bestätigten ihr, wie unheilvoll der Strassenlärm auf die Patienten einwirke, wie das fieberkranke Gehirn stärker dadurch affiziert und wie der Geseungsprozess hierdurch verlangsamt wird. Der Hausarzt des „Sloane Maternity Hospital“ erklärte sogar, dass lediglich durch den andauernden unheilvollen Einfluss des Strassenlärms, der von allen Seiten und fast ununterbrochen in die Räume des Krankenhauses eindringt, zwei Patienten während eines Jahres irrsinnig geworden seien. Der Kommissär des Gesundheitsamts, Mr. Darlington, erkannte in seiner Zuschrift die Notwendigkeit einer Abstellung des wüsten Strassenlärms an und hat freudig seine Mitarbeit zugesagt, und der Präsident der Columbia-Universität, Nicholas Murray Butler, meint, dass jeder Erfolg der Gesellschaft das Leben in New-York angenehmer und gesünder gestalten würde. Mrs. Rice hat sich nun, unterstützt von einer stattlichen Reihe Autoritäten, an den Superintendenten der Polizei gewandt, und verlangt, dass das Läuten der Strassenglocken in der Nähe der Hospitaler abgeschafft werden solle, und dass an den Strassencken eines Blockes, in dem ein Krankenhaus liegt, ein Polizist postiert werde, der unachtsichtig jeden lärmenden Buben, jeden Marktschreier, jeden Orgelspieler und Stadtmusikanten, und jeden jodelnden und brüllenden Trunkenbold, der vom nächtlichen Gelage seinem Hause zuflucht, fortjagen und nötigen Falls auch arrestieren müsse. Ist das erreicht, und es liegt kein Grund vor, weshalb der Polizeikommissär das humane Gesuch nicht erfüllen sollte, so wird der Kampf weiter geführt werden. Dann sollen die Milchwagen an die Reihe kommen, die in unheimlicher Frühe über das miserable New-Yorker Strassenpflaster rumpeln und den süssigen Morgenschlummer mancher Hauskranken und abgearbeiteter Daseinskämpfer stören. Mrs. Rice will ihnen Earnste verlangen, dass die Milchwagen nur noch auf Gummirädern fahren dürfen und dass selbst den edlen Rosinanten, die vor den rasselnden, mit gegeneinander schlagenden Blechkanen beladenen Karren gespannt sind — Gummischule angelegt werden sollen. Sie erklärte, dass sie bereits an zehntausend Familienhäupter einen beschwörenden Brief gerichtet habe, in dem sie bittet, nur von solchen Milchhändlern die Milch zu nehmen, die sich verpflichten, ihr Geschäft in ruhiger Weise auszuüben. Natürlich ist damit das Kampfmateriale noch keineswegs erschöpft, und es steht zu hoffen, dass auch die grossen Strassenbahn- und Hochbahngesellschaften herangezogen werden, um den wahrhaft betäubenden Lärm, mit dem ihre Wagen über die Schienen und das schwankende Eisengerüst dahinrasen, so weit dies technisch zu erreichen ist, auf ein Minimum herabzudrücken. Zum Schluss sei noch als besonders interessantes Moment in diesem Kampfe gegen allen überflüssigen Lärm erwähnt, dass eine bekannte Photographen-Gesellschaft zwei Wochen lang, ohne jede Vergütung, an den besonders lebhaften Ecken der Strassen New-Yorks auf Walzen den Lärm festgehalten hat, der dann bei Vorträgen als bestes und eindruckvollstes Argument auf die Versammlung „Losgelassen“ werden soll. Das wird die Schwankenden und Ungläubigen besser überzeugen, als die flammendste Beredsamkeit eines amerikanischen Demosthenes.



### Verkehrswesen.

**Wider die Matterhornbahn** hat der Geologieprofessor der Universität Freiburg (Schweiz) Dr. R. K. G. ein sehr wichtiges Breifere geschrieben unter dem Titel: „Le chemin de fer du Cervin au point de vue de l'alpinisme, des intérêts locaux, de l'esthétique naturelle et de la science.“ Man weiss seit dem Protest der englischen Sektion des Schweizerischen Alpenclubs, dass aus dem Auslande auf die Bewegung aufmerksam wird. Neuerdings soll auch der Deutsche Bund Heimatschutz ebenfalls gegen das Projekt Protest erheben.

**Elektrischer Betrieb im Simplon-Tunnel.** Einem neuesten Bericht zufolge wickelt sich der elektrische Betrieb im Simplontunnel fortwährend glatt ab und er kann nunmehr als gelungen bezeichnet werden. Die Unternehmerrfirma ist im Begriffe, für den Simplontunnel eine neue vierachsige 1000-pferdige Lokomotive mit einem Adhäsionsgewicht von 64 Tonnen zu konstruieren, deren motorische Einrichtungen es gestatten, mit vier verschiedenen Geschwindigkeiten zu fahren, während die vorhandenen Lokomotiven nur zwei Geschwindigkeiten zur Auswahl haben.

**Ein neues Bahnprojekt, die Direkte Basel-Bern** in der „Bas. Nachr.“ erörtert und über dasjenige der Wasserfallbahn und der Grencheroute gestellt. Das Tracé folgt zuerst der Juralinie von Basel bis nahe bei Zwingen. Einen Kilometer vor dieser Station biegt die Linie in einem 800 Meter hohen Tunnel ab und verläuft in Längsrichtung wieder zu Tage tritt. Sie folgt diesem Flüssen bis 800 Meter hinter dem Dorfe Erschwil, wo sich auf einer Höhe von 480 M. das Nordportal des Juratunnels, der eine Länge von 15,000 M. hat, befindet. Das Südportal befindet sich nördlich des Soluturn beim Dörllein Hubersdorf auf einer Höhe von 500 M. u. M. Von dort biegt das Tracé südwestlich ab, gewinnt durch das Attilsholz die Aare, überschreitet diese gerade oberhalb der Einmündung der Emme und gelangt in den Bahnhof von Soluturn an dessen östlichem Ende. Nun folgt die Linie der Emmthalbahn bis zur Station Aeffgen. Von hier endlich führt ein neues Bahnstück von 6 Kilometer bis zur Einmündung in die Burgdorf-Bern-Linie 1 Kilometer westlich von Hindelbank. Die Bahn erhebt sich von Base bis Bern eine Länge von 81 Kilometern bei einer Maximalsteigung von 15/100 zwischen Neulothurn und Aeffgen.

**Drahtseilbahn Lauterbrunn-Wengen.** Der Kurveier Wengen hatte ein Konzessionsgesuch für

eine Drahtseilbahn von Lauterbrunn nach Wengen eingereicht. Der Verwaltungsrat der Wengernalpbahn erhob jedoch Einsprache gegen das Drahtseilbahnprojekt und erklärte sich dabei bereit, den Winterbetrieb Lauterbrunn-Wengen einzuführen und zu diesem Zwecke bis Wengen eine für den Winterbetrieb geeignete neue Linie zu erstellen. Eine Einigung unter den Konzessionsbewerbern und der Wengernalpbahn konnte nicht erzielt werden, und daher hatte der Bundesrat in erster Linie die prinzipielle Frage zu entscheiden, ob neben der bestehenden Wengernalpbahn noch eine Drahtseilbahn koncessioniert werden sollte. Dieser Entscheid liegt nun in einem Vorschlagsentwurf an die eidgenössischen Räte folgenden Inhalts vor: 1. Auf das Konzessionsgesuch des Kurveiers Wengen vom 13. Februar 1904 für eine Drahtseilbahn von Lauterbrunn nach Wengen wird Einsprache erhoben. 2. Der Verwaltungsrat der Wengernalpbahn wird eingeladen, die zur Einführung des Winterbetriebes auf der Strecke Lauterbrunn-Wengen erforderlichen Massnahmen mit möglichst Beförderung durchzuführen. 3. Der Bundesrat ist mit Vollziehung dieses Beschlusses, welcher am 1. Juli 1907 in Kraft tritt, beauftragt.

**Eisenbahnprojekt Landau-Ragaz-Valdez-Schaan.** Gegen eine Konzession für die Teilstrecke Ragaz-Valdez-Schaan hatte die Regierung des Kantons St. Gallen beim Bundesrat Einsprache erhoben. Denn es besteht kein Zweifel, dass die neue Linie in Verbindung mit der österreichischen Schnellzugstrecke Lindau-Bregenz-Feldkirch der schweizerischen Linie St. Margarethen-Buchs-Sargans einen Teil der Personentransporte entziehen wird, welche namentlich im Sommer eine wichtige Rolle spielen annehmen. Aber wohl die Gefahr entstand, dass unter Umgehung von Ragaz die direkte Linie von Landau nach Valdez und Schaan doch gebaut würde, hat nachträglich St. Gallen Regierung ihre Opposition aufgegeben und sich darauf beschränkt, als Bedingung aufzustellen, dass die Linie unter allen Umständen über Ragaz geführt werde und dass dort alle Züge anhalten müssten. Diese Bedingung ist dann auch vom Bundesrat gutgeheissen worden. Dieser befürwortet die eidgenössischen Räten, die Konzession für die Linie Landau-Schaan zu erteilen, obgleich die Bundesbahnen mit Rücksicht auf das bereits geschilderte Konkurrenzverhältnis eine entschieden ablehnende Haltung einnehmen und darauf aufmerksam gemacht haben, dass bisher der Versuch unternommen worden sei, den Verkehr zwischen Bodensee und Graubünden auf das österreichische Rheintal hinüberzuleiten. Der Bundesrat erachtet dieses Risiko als nicht schwerwiegend genug, um den eidgenössischen Räten die Bauabewilligung zu verweigern. Unter allen Umständen werde den Bundesbahnen der Güterverkehr nach Graubünden ungeschmälert bleiben. Die Gesamtlänge der neuen Linie beträgt 27 Kilometer, davon 11,8 Kilometer auf Schweizer Gebiet liegen. Die Gesamtkosten betragen 3,717,000 Franken.

**Die natürlichen Grenzen des Schnellzugbetriebes.** In einem jüngst erschienenen Werk über „Dampflokomotiven der Gegenwart“ äussert sich der Verfasser dahin, dass es wohl möglich sei, mit Lokomotiven und einer besten Verfertigung eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer in der Stunde auf wagrechter, kurvenfreier und vorzüglich gebauter Strecke für einige Sekunden zu erreichen, im Gefälle könne es Kühnen und besonders geschickten Fahrern gelingen, diese Geschwindigkeit bis zu drei Minuten aufrecht zu erhalten. Dagegen sei es nicht angängig, im regelmässigen Schnellzugdienst einen mit Reisenden besetzten Zug auch nur für kurze Zeit mit einer Geschwindigkeit von 150 km fahren zu lassen. Selbst wenn durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 100 km in der Stunde gefahren werde, müsse der Führer gelegentlich Höchstgeschwindigkeiten von 120–130 km pro Stunde auf besonders günstigen Strecken erreichen. Das sei aber für den allseitig guten Verkehr die beste Grenze, die niemals überschritten werden dürfte. Diese Einschränkung rechtfertige sich aber nicht nur aus Gründen der Betriebsicherheit, sondern auch aus Gründen der Ökonomie, denn auch die Leistungsfähigkeit einer Maschine ist durch die unvermeidliche Kohlenvergeudung und übermässige Beanspruchung aller Teile überstark hergenommen Lokomotive werde bei derartigen Schnellfahrten für längere Zeit dienstuntauglich. Der Verfasser sieht daher die Hauptaufgabe des Eisenbahnbetriebes darin, die wichtigsten Linien so auszubauen, dass mittelschwere Hauptzüge mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 100 km, in der Stunde im Flachlande sicher gefahren werden können.

**Ueber Zugsverspätungen auf den Schweizerbahnen** wird dem „Luz. Tgbl.“ gemeldet: „Einem neuesten Bericht des Eisenbahndepartements zufolge hat die Zahl der Zugsverspätungen eine noch nie dagewesene Höhe erreicht, namentlich auf den Linien der Bundesbahnen. Als die hauptsächlichsten Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung sind zu bezeichnen: verspätete Ankünfte der ausländischen Anschlusszüge; ausserordentliche Steigerung des Personen-, Post- und Güterverkehrs; Dichtigkeit des Zugsverkehrs, verbunden mit gespannten Anschlüssen im allgemeinen; Fehlen der Doppelspur auf einer Anzahl von Hauptlinien, gemeinsames Benützung ein und desselben Geleises durch die Züge von zwei und mehr Linien bei Ein- und Ausfahrt in den Hauptbahnhöfen, Zusammendrängen des gesamten Verkehrs auf den Hauptlinien und den Hauptbahnhöfen auf einen zu kurzen Zeitraum und desselben Tages. Auch durch starke Schneefälle wurden zahlreiche Zugsverspätungen verursacht. Zugsverspätungen werden auch in Zeiten mässigen Verkehrs nie ganz zu vermeiden sein und in der Reisesaison werden sie auf den wichtigsten Linien eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung, welche sich je nach der Dichtigkeit des Verkehrs und der Gestaltung des Fahrplans bald mehr bald weniger fühlbar macht. Wenn, wie es im vorliegenden Jahre häufig der Fall war, die internationalen Züge verspätet in den Grenzzustationen eintreffen oder einzelne interne Hauptzüge ihre Aufgabe nicht innert der vorgeschriebenen Zeit zu bewältigen vermögen, so muss wegen der vielen Anschlüsse, der Zugfolge auf Gemeinschaftsstrecken und der Kreuzungen auf einspurigen Linien die Durchführung des Fahrplans arg Störungen erleiden. Um diesen Störungen für die Zukunft nach Möglichkeit vorzubeugen, wird nun vorerst der Fahrplan den Bedürfnissen des festgesetzten Verkehrs besser anzupassen sein, worauf man auf die befürchtete Vermehrung der Geleise in einzelnen Hauptbahnhöfen und auf den wichtigsten Verkehrsadern des Landes viel Bedacht nehmen müssen.“



### Fremdenfrequenz.

Zürich. In der hiesigen Gasthöfen sind im März 20,291 (1906 19,729) Personen abgestiegen.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 5 au 12 avril: Allemagne 807, Russie 432, France 687, Suisse 621, Allemagne 502, Amérique 403, Italie 192. Divers 193. — Total 3867.

**Davos.** Ankl. Fremdenstatistik. 6. bis 12. April. Deutsche 151, Engländer 274, Schweizer 342, Franzosen 126, Holländer 89, Belgier 40, Russen und Polen 276, Oesterreicher und Ungarn 139, Portugiesen, Spanien, Italiener, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 41, Amerikaner 51, Angehörige anderer Nationalitäten 31. Total 2690.



# Emil Specht & Sohn

HAMBURG, Bankstrasse, 109/111.

Filiale in BERLIN, Tempelhofer Ufer, FRANKFURT a/M, Gutleutstr., LONDON E.C. Fenchurchstreet.

**Gerösteter Specht-Caffee ist nicht der Billigste, wohl aber einer der Besten.**

Bei grösserem Bedarf und ausschliesslicher Verwendung unseres Caffees geben wir leihweise gratis unsere Wiener Caffee-Maschine, welche bei grösster Ausnützung des Caffeepulvers einen starken, wohl-schmeckenden Caffee liefert.

Verlangen Sie gef. Muster & Offerte von unserer Niederlage in der Schweiz:

**CARL HAASE, St.Gallen & Zürich.**

Sämtliches **Polstermaterial, Matratzendrille, Rosshaare, Kapok, Bettfedern, Rosshaar-Zupfmaschinen, Stuhl-Filzunterlagen**  
**ZÜRICH**

**SCHOOP & Co.**

369 I

## Eptinger

Natürlicher Mineralbrunnen  
Bad Nuch-Eptingen (Solefontäne)

ist das angenehmste

das bekömmlichste

das billigste

**Medizinal- und Tafelwasser.**

Ergänzt in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, oder von der Brunnenverwaltung Eptingen (Baselst.)

rein oder mit Wein u. Frucht-säften vermischt getrunken äußerst erfrischend und wasser-schmeckend,  
von anregender Wirkung bei Verdauung, ärztlich wärmstens empfohlen bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden, gegenüber andern Schwitzer und kohlensäurehaltigen Mineralwässern

## A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten  
und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten  
zu Diensten. 390

## Wilh. Baumann

Rolladenfabrik (32148)  
HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen

aller Systeme.

Rolljalousien

automatisch.

Rollschutzwände

verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

## Closet-Papier

(Schutzperforierung)

in Rollen Ia. Qualität

per 100 Rollen à 300 Comp. Fr. 20.-

100 " à 500 " 31.-

1855 inkl. Kiste. (E 6818)

Apparate für Rollen?

Bitte verlangen Sie Muster!

P. Gimmi & Co., Papierhandlung,  
ST. GALLEN.

## VINS DE NEUCHÂTEL

Chs. Sezzier

340 Propriétaire

à ST-BLAISE

près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux

hôtels de la Suisse.

Nombreuses récompenses aux

Expositions nationales, internatio-

nales et universelles.

Fournisseur du Châlet Suisse,

à l'Exposition de Milan 1889

Hors-Concours, Membre du Jury

## Drap de billard

extra fort et fin pour Fr. 65.—  
net, pose comprise. Tous acces-  
soires. Réparations. Prix très  
modérés. Travail soigné.

Se recommande

Jr. Bärtsch, Billardier

Berne. 3047

(D 6714) Téléphone 2854.

## See- und Flussfische

garantiert lebend frisch, so-

wie geräuchert und mariniert

liefern billigst von täglich

frischem Fänge (B3204) 3010

Heinemann & Ude, Geestemünde.

Dampf-Hochseef., Räucherei

und Fischkonserven-Fabrik.

Staatspreis Wien. o. Gold. Med. Graz.

## Neuhäuser

St. Gall Suisse

Rideaux

entous genres

Echantillons sur demande

7 2919 (H1507 G) E 6847

## HOTEL

zu verkaufen oder vermieten.

An einem Fremden- und Badeort

ist ein neu möbliertes und reno-

viertes Hotel mit 30 Zimmern,

Dependancen und Zentralheizung

einrichtung, für Sommer- und

Winterbetrieb, sehr billig zu ver-

kaufen. Das Hotel ist mit al-

leutscher, Bierstube und Bier-

brauerei-frei. Anfragen sub R 20

posto restante, Bur, Dorf. 1857

Bilbig zu verkaufen

so gut wie neue

Hôtelherde und diverse

Restaurationsherde

sowie verschiedene neue Herde

mit und ohne Warmwassereinrichtung

bester Konstruktion. 370

Basler Kochherdfabrik

E. Zeiger, Basel.

## Weinessig-

Fabrik

## Wädenswil

Kauser & Cie.

Gegründet 1856.

Gegründet 1856.

Lieferanten grösster Etablissements.

3021

(B 60'6)

## Natur-Essig

durch reine Gärung hergestellt, ist das der Gesundheit

zuträglichste Essigprodukt.

Rote und weisse Wein-Essige feinsten Aromen.

Bezug in Gebinden von 50 kg an.

## Zu verkaufen:

Besonderer Verhältnisse halber ist ein Bahnhofhotel in

industrireicher Ortschaft zu verkaufen. 25 Fremdenzimmer,

komplette Theaterbühne und grosser Saal. Zubehörten: Stall-

ungen und Remise, alleinstehender Wohnstock, Land zu Bau-

zwecken geeignet. Das Mobilium wird mitverkauft; Schatzung

150 000.— Fr. Verkaufsbedingungen sehr günstig.

Offerten, unter Chiffre H 652 R an die Exped. ds. Bl.

## Wenn Sie Ihre Gäste zufriedenstellen wollen,

so müssen Sie Ihren Kaffee selbst mahlen

mit der neuen elektrischen

Kaffeemühle „Motomül“

OHNE

Transmission

OHNE

Schwungräder

OHNE

Treibriemen etc.

OHNE

Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen

Leitung anschliessbar.

Verlangen Sie gratis und franco ausführlichen Prospekt

und Preisliste von

Maschinenfabrik: Com.-Ges. Ferd. Petersen

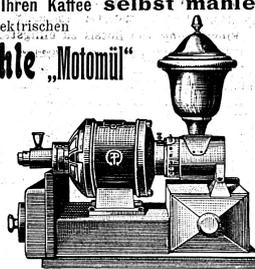
(gegründet 1857) 3005

Hamburg 5 — Zürich 11a

Eintragung

Spezialität:

Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.



## Rex Flint Dach

(Grand Prix St. Louis 1904)

ersetzt durch seine viel längere Dauerhaftigkeit Teer-, Asphaltpapp-, Wellblechmäliche Dächer aufs Vorteilhafteste. Für flache und steile Dächer gleich günstig.

## Blätterholzkohle

als Ersatz für Isolierrulle und Korksteine, ist der vorzüglichste Isolator; vollständig geruchlos; nimmt kein Wasser auf, bietet Ungeziefer keine Nahrung und ist sehr leicht.

## Galvan. verkupferte Terrakotten und Ornamente

von herrlichster Wirkung. Billigster Ersatz für Kupfertreibarbeiten. Vielseitige Verwendbarkeit und grosse Wetterbeständigkeit.

Zu beziehen für die ganze Schweiz bei

H. Tröger, Zürich I, Göthestr. 22.

## Ceylon Tee

Marke „Böhringer“

von Fr. 3.— bis Fr. 8.— per Kilo.

Ceylon Cacaopulver Fr. 4.— per Kilo.

Muster auf Wunsch gratis und franko

Conrad Böhringer, Grenzacherstrasse 83, Basel

Vertretung in Ceylon-Artikeln der Firma

Ch. & A. Böhringer, Colombo (Ceylon).



# Feine, flaschenreife Veltliner-Weine

der besten Jahrgänge von 1893 bis 1904

(E 7150) 1892

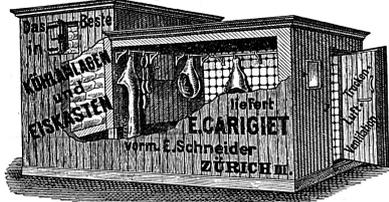
## S. P. FLURY & Co, CHUR

**VELTLINER**  
S. P. FLURY  
Gegründet 1854.

beehren sich ihre werthe Kundschaft zu benachrichtigen, dass vom April 1907 an auch die vortheilichen 1904er Weine (Sassella, Grumello und Montagner, flaschenreif) versandt werden.



**Mech. Verweherei Wyl (st.Gallen)**  
C. A. Christinger  
empfehl ich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von  
**defekten Gardinen,**  
Tüll- und Spitzen-Artikel etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenständen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit. Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. 2422



3027 **AVIS!** (B 6293)

Zu verkaufen für Fr. 600,000.— netto das Grand Hotel Royal & Croce di Malta in Spezia (Riviera di Levante, alt renommirtes Haus mit vornehmster, internat. Kundsch., steht z. Zt. ohne Konkurrenz da, in schönster, ruhiger Lage, mit prachtvoller Aussicht, elektr. Licht, Lift und Zentralheizung, 130 Betten, Zimmer teils neu möbliert. Ggf. Offerten erbeten direkt an Coates & Co., Besitzer, Spezia.

## Zu verkaufen:

direkt vom Besitzer gutgehende Hotel-Pension am Luganese; nötiges Kapital ca. Fr. 30,000.—  
Offerten und Referenzen erbeten unter Chiffre N. F. post-restaurante, Lugano-Paradiso. 632

**HYGIEIA** **Lehmann & Co.**  
Zürich  
Schützengasse 19.  
Moderne, sanitäre Anlagen für  
**HOTELS.**  
Erstklassig geschultes Montage-Personal.  
Technisch durchgearbeitete Projekte und Kostenschätzungen.  
Ia. Referenzen vom In- und Ausland.  
**Engros-Lager sanitärer Apparate.**  
Man verlange unser reichhaltiges Musteralbum mit Preisliste. (B 2039 Z 3034)

## Hotel-Verkauf.

In verkehrsreicher Ortschaft am Vierwaldstättersee ist ein kleineres Hotel mit 20 Fremdenbetten, geräumigem Restaurant, grossem Saal und zweitem Saal für Vereine, Schulen etc. per sofort preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung: 6000 Fr. Elektrisches Licht. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte: Dr. Gabriel, Advokat, Stans. 63

**FABRIQUE DE MEUBLES**  
EN STYLE ANCIEN  
ET EN MODERNE STYLE  
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860  
**BUSSINGER & ZEHNLE**  
BALE  
INSTALLATIONS COMPLÈTES  
POUR  
**HOTELS**  
DE TOUS ORDRES  
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX

**BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE**  
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

**PRINCIPALES RÉFÉRENCES:**

Drei Könige	Basel	Schwarzenhof	Luzern	Corsival	Metzger
Schwarzenhof	Basel	Schwarzenhof	Luzern	Ed. Häsel et des Alpes Territet	
Metzger	Basel	Salinas	Reinholden	Caux Palace	Caux
Balances	Basel	Evans	Reinholden	Saanet, Dr. Widmer & Territet	
Confidential	Basel	Schölleren		Sanzarlinen Gd. Hôtel Leyrin	
Bernenberg	Basel	Neues Stalbad	St. Moritz	Spizidide	Evans-les-Bains
Sonnenberg	Basel	Palace Hôtel	Metzger	Hôtel de Digne	
Wiesenberg	Basel	Neues		Neues	
Vieltrich	Basel	Hôtel de Digne		Spizidide	
Regen-Schneidli	Basel	Neues		Gd. Restaurant Porta San Raimo	Geno Stans
Schwarzenhof	Basel	Spizidide			

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährtem System durch Unterrichtsstube. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richtige auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gefra nach spez. 353  
Als Buchführer für Hotel ad Lager  
H. Frisch, Buchhalter, Zürich I.

**COCHIUS & Co**  
CIGARREN-IMPORT  
Basel  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

**LOUIS MAULER & Co**  
MOTIERS - TRAVERS  
(Basel).

EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1896  
MÉDAILLE D'OR

**Unauslöschliche Wäsche-Zeichen-Tinte**  
mit Stempel, Schablone oder Feder anwendbar. Diese Wäsche-tinte wird in grossen, schweiz. Anstalten schon jahrelang gebraucht.  
→ Referenzen zu Diensten. ←  
Muster-Abdruck auf Baumwolltuch und Prospekt auf Anfrage.  
Fortwährend am Lager in Flaschen zu Fr. 1.— und Fr. 5.— bei  
**M. E. Memmel, Basel**  
Stempel-Fabrikation.  
Prompter Versand nach Auswärts. Franko-Lieferung von Fr. 5.— an. Gebrauchsanweisung v. beigelegt.

**Wernle's Schnellglanz-Putzpulver**  
Drogerie Wernle  
ZÜRICH  
Augustinergasse 17. B 2035 Z

**Zu verkaufen in Locarno-Muralto**  
eine mit allem modernen Komfort (Zentralheizung, elektrisches Licht, Wasser- und Badeeinrichtung etc.) neu erbaute (M. E. 6869)

**Villa**  
mit 9 Zimmern, Dépendance und schönem Garten. Wunderschöne Lage, fünf Minuten vom Bahnhof, mit prachtvoller Aussicht auf den Langensee, photographische Ansichten ohne Verbindlichkeit zur Verfügung. 1859  
Offerten unt. Chiffre Z X 3398 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über garantierte  
**Uhren, Gold- und Silber-Waren**  
E. Leicht-Mayer & Cie.  
LUZERN  
23 bei der Hofkirche.

**Friedrich Poppe & Co.**  
Gestemünde  
Telegr.-Adr.: Fischpoppe, Telefon Nr. 941  
Hochseefischerei  
Seefisch - Grosshandlung.  
Versand aller Arten frischer, geräucherter und mariniertes See- und Flussfische, Austern, Hummer, etc.  
Spezialität: Prima Caviar.  
Beste und billigste Bezugsquelle für Hotels.  
Man verlange Preisliste gratis!

**Pension-famille**  
à remettre à Lausanne dans quartier d'avenir. Bon agencement et très bonne clientèle. (E 7081) 1883  
S'adr. à Mr. Puthod, notaire, Rue Haldimand 15, Lausanne.

Das Neueste in  
**Servietten**  
Leinen- und Fanzalattdecken. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten  
**Für Bahnhofbuffets**  
feinere durchsichtige  
**Einwickelpapier**  
mit Aufdruck  
**Sandwiches**  
etc.  
Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

**London**  
Oxford Street W. **Tudor-Hotel**  
Continental Hotel, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons. Moderner Komfort. Mässige Preise.  
**The Geneva Hotels Ltd.** E. 6770

**Hotel-Direktoren.**  
Einige absolut tüchtige Hotel-Direktoren können wieder kostenfrei in erstklassige, bedeutende Häuser platziert werden durch das **Hotels-Office in Genf.** Antwortmarke beilegen.

**THUN** **Hôtel Beau-Rivage**  
Angenehme Lage. Moderner Komfort.  
Lift. Zentral-Heizung. Auto-Garage.  
Mässige Preise. 377

**Zu kaufen gesucht.**  
Hoteldirektor mit 200 m. Kapital wünscht modernes I. Rang-Hotel zu übernehmen, wobei Rendite nachzuweisen ist. Diskretion und ohne Agenten.  
Offerten von Besitzern unter Chiffre O. F. 982 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 1894

Gegründet 1842. **Steinmann-Vollmer Zürich**  
Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von  
**A. de Luze & Fils, Bordeaux**  
Bordeaux-Weine und Cognacs  
**Schweizer-Weine**  
Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weindland.  
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg  
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.  
**Champagner**  
Grösstes Lager in allen prima Marken.

**"D. C. L." Scotch Whisky.**

**Papier-Cigarrenspitzen**  
F. Kaiser & Co. Papier-Spitz-Fabrik, Oppeln, Deutschland.  
mit Rohr und gestülptem Kielbiss offeriert von M. 4.— bis M. 40.— per Mille. Muster gegen 40 Pfg. in Schweizermarken. Korrespondenz möglichst deutsch. (D 6595) 3098

**AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.**  
Neueste und beste  
**Siede-Waschmaschine**  
mit patentiertem Reservoir-Ofen.  
**Unerreicht grosser Wascheffekt.**  
Bequemste, billigste Wascheinrichtung für Hotels, Pensionen, Restaurants etc.  
Spezialität: **Wellbleche für Bedachungen**  
küsster solid und billig.  
Verlangen Sie Ia. Referenzen und illustrierte Kataloge.

Hôtelier disposant de 200,000 francs comptant, cherche à acheter hôtel de 1er ordre de saison ou à l'année.  
S'adresser à Edmond de la Harpe, bureau d'hôtels, Vevey.  
NB. Discretion absolue garantie. 613

Maison fondée en 1796  
**Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY**  
Propriétaire à Neuchâtel  
Marque des hôtels de premier ordre  
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châlet Suisse, 41 rue des Petits Champs  
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City E.C.  
Dépôt à New-York: Cassier Company, 110 Broad Street.



Für  
**Hotel- und Pensions-Wäsche**  
sind von grösstem Vorteil:

**SCHULERS** Bleich-Schmierseife  
**SCHULERS** Goldseife-Savon d'or  
**SCHULERS** Goldseifen-Spähne  
**SCHULERS** Salmiak-Terpentin-Waschpulver

sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsstoffen

**Carl Schuler & Co., Kreuzlingen**  
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

**MONTREUX**  
**Hotel Eden.**  
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 373

Modernster Komfort. Garten.  
**Fallegger-Würsch, Bas.**

**Hotel I. Ranges**

zu mieten eventuell zu kaufen gesucht von jüngeren Fachmann. Anzahlung 150 Mille.  
Gefl. Offerten von nur ersten Häusern werden berücksichtigt und befördert unter Chiffre **H 642 R** die Exped. d. Bl.

**Direktor**

mit fachkundiger Frau, im Sommer in der Schweiz und gegenwärtig zum dritten Male als solcher in Aegypten tätig, sucht **Winterengagement** für Saison 1907/08. Schweiz, Südf frankreich oder Italien bevorzugt.  
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 647 R** an die Exped. ds. Bl.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
**BERNDORF, Nieder-Oesterr.**

Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.  
Rein-Nickel-Kochgeschirre. Kunstbronzen.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirz,**  
Luzern  
Pilatshof gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.

**Paradiso-Lugano.**

Zu günstigen Bedingungen sofort zu vermieten oder zu verkaufen das **Hotel-Pension Paradiso.**  
Für Unterhandlungen wende man sich an **Leopold Crescionini, Lugano.** (HE 6952) 1869

**A louer à Nice**

hôtel meublé de 50 chambres, près Boulevard Gambetta, dans quartier bien orienté, très sain, loin de la mer, du bruit, de la poussière, entouré de vastes jardins, jets d'eau, belles promenades ombragées; alimenté d'eau de source irréprochable, gaz, électricité, garage, écurie. Ouvert toute l'année. Prix très avantageux.  
Adresser les offres sous chiffre **H 616 R** à l'administration du journal.

**John Eugster, Zürich**  
Bahnhofstrasse 79, Entresol

**Rideaux-Fabrik**  
3035 St. Gallen (C 2050 Z)

**DETAIL Engros EXPORT**  
Spezialgeschäft in modernen Vorhangstoffen aller Art  
Einrichtung von Hotels zu billigsten Preisen.  
Vorhänge werden zum Waschen und Reparieren angenommen.  
Muster zu Diensten.

**le les tue tous!!!**  
**CAFARDS**  
un seul coup!

CE PRODUIT tue infailliblement tous les cafards (et leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination.  
UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA.  
3019 Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement.  
Prix de la Boîte de 200 gr. 2 fr. de 500, 4 fr. de 1000, 7 fr. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE

Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg

**VON und NACH LONDON**  
geht über 368

**Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.**  
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.  
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

**Günstige Gelegenheit!**

Um unser grosses Lager, wegen bevorstehendem Umzuge möglichst zu räumen, verkaufen wir mit:

**20-50% Rabatt**

Milieux de Salon in folgenden Grössen:  
140 x 200, 175 x 235, 200 x 300, 230 x 315, 270 x 330, 300 x 400, 335 x 435 in anerkannt guten Qualitäten.

**Wirz, Baader & Co., Basel.**

**Lits et Sommier Primex**

Le plus grand choix en Suisse de lits en fer.  
Fer et cuivre et tout cuivre

**John D. Bradney**  
seul fabricant  
14 Rue de Lausanne 14  
**GENÈVE.** (A5746)

**VELTLINER**  
**PERLA DI SASSELLA**

**LORENZ GREDIG & CIE**  
Veltlinerweinhandlung  
ZUM KRONENHOF  
**PONTRESINA**

**Für Hotel-Bibliotheken**  
empfehlen wir nachstehende tadellose

**10 illustrierte kulturhistorische Romane**  
in modernen mehrfarbigen Leinwandbänden:

Sintflut von Henryk Sienkiewicz. David Copperfield v. Ch. Dickens. Die Geheimnisse von Paris v. Sue. Quo vadis? von demselben. Der ewige Jude von Eugen Sue. Der Graf von Monte-Christo von Alexander Dumas. Die drei Musketeire von dems. Ben Hur von Lewis Wallace.

Zusammen statt Fr. 40.— nur Fr. 25.—, Einzeln à Fr. 3.—.

Wir empfehlen überhaupt unser grosses Lager von für Hotel-Bibliotheken geeigneten Marken zu **bedeutend ermässigten Preisen.** Kataloge zu Diensten, ebenso Auswahlsendungen, nur bitten wir um gefl. Angabe nach welcher Richtung und in welchem ungefähren Preise.

**Basler Buch- und Antiquariats-Handlung**  
vorm. Adolf Geering in Basel.

**Tapeten**

**Salberg & Cie.** Bahnhofstr. 72 Zürich  
Vornehmste und grösste Auswahl.  
Prima Referenzen erstklassiger Hôtels stehen zur Verfügung.

**Fabrique Suisse de Voitures, Lugano**  
**H. Chiattonne & Co., S. A.**

Spécialité Omnibus d'hôtel. Construction élégante, solide et légère.  
Prix modérés. — Devis, dessins et catalogue gratis.

**LOCARNO.**

Belle Villa, complètement meublée, tout confort moderne (R 6217) 2984

**à vendre ou à louer**

entourée de jardin, parc, vignoble, 22 mille m<sup>2</sup>, dans la plus belle situation au pied de la colline, magnifique vue et position unique pour un hôtel de premier ordre.  
S'adresser à G. Isorni, Locarno.

**Für Hotels, Restaurants u. Private:**

Feinste ausgebeutete Berner Milchschnitten  
Feinste Berner Knochenschnitten  
Luftgetrocknete Bündlerschnitten  
Prima Berner Schweinsripplii  
" " Magerspeck  
" " Spickspeck

**Greter & Mülchi, Fleischexport**  
Löwenstrasse « Luzern » vis-à-vis Union. 633

Beziehen Sie

**Tapeten** B 2028 Z  
**Lincrusta**  
**Wandbespannstoffe**  
vom Tapetenhaus  
**E. Ernst, Pelikanstr. 4, Zürich.**

**Zu verkaufen**

wegen Nichtgebrauch mehrere vertraute, jüngere, prima Herrschafts- und Wagen-Pferde (4 echt Ungarn); zu besichtigen in Zürich, Zug, Hetsdorf. Ferner 2 schöne, gut erhaltene **Hotel-Omnibusse** (11-14 Innen- und 10-14 Verdecksitze. (Pariser Patent-Achse). Gefl. Offerten an: **O. Linder, Hotel Schlüssel, Altdorf.** Dasselbst gesucht: ein auf Bergpässen erfahrener, nüchternen Kutscher u. Stallknecht.

**Volontär.**

Junger Schweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort Stelle in kleinerem Hotel, wo er Gelegenheit hätte, sich in der Réception und im Service weiter auszubilden. Prima Referenzen. Ist bereit event. Entschädigung zu zahlen.  
Offerten unter Chiffre **H 645 R** an die Exped. ds. Bl.

**HOTEL-DIREKTOR**

mit dem gesamten Betriebe des Hotel- und Restaurantwesens vertraut, 34 Jahre alt, verheiratet, kinderlos, mit fachgewandter Frau, langjähriger Sub-Direktor eines der grössten Hotels in Berlin, seit zwei Jahren in weltbekanntem Etablissement in London tätig, wünscht selbständige Direktorstelle in der Schweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 631 R** an die Exp. d. Bl.

**Hotel und Pension I. Ranges.**

Erstes, alt renommirtes Haus, vor 12 Jahren neu gebaut, mit 58 Zimmern und 85 Fremdenbetten, modernster Einrichtung, wundervollem Park, in einem der bestbesetzten Kurorte an einem der schönsten Schweizerseen **soil verkauft oder verpachtet** werden. Nur ernstlich kapitalkräftige Kauf- oder Pachtliebhaber wollen Offerten einsenden unter Chiffre **H 375 R** an die Expedition ds. Bl.

**Le Café Bel-Air et le Kursaal de Lausanne**

sont à remettre avec matériel d'exploitation, marchandises, etc. Pour renseignements et consulter inventaire s'adresser au bureau de **J. Deprez, place Chauderon 1, à Lausanne,** où les offres de reprise devront être déposées pour le **30 Avril** courant. E 7022 1877

**Hotelier!**  
**Hausbesitzer!**

Schützen Sie Ihre Wohnungen und Zimmer gegen Einschleppung von Ungeziefer und ansteckenden Krankheitsstoffen, sowie gegen die daraus entstehenden Schäden, durch ein Abonnement bei der

**Hygienische Wohnungsschutzanstalt**  
**Willmann-Junge, Basel.**

Es werden nicht nur die Zimmer gereinigt und desinfiziert, sondern jeder Schaden wird bezahlt.

Bitte Prospekt-Bedingungen verlangen.

**Agenten** werden an allen Orten gegen hohe Provision gesucht.